

# SEV Nr. 15

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



GAV SBB / SBB CARGO

## Dank Basis zum Erfolg

▶ S. 4

**EDITORIAL** von Manuel Avallone

## Abbau, Abbau, Abbau...

▶ S. 5 und 6

**E**ffizienzsteigerung, Auslagerungen, Stellenabbau: Was Anfang Oktober bei der SBB-Instandhaltung durchgesichert ist, bleibt bei Weitem nicht die einzige Abbau-Massnahme. Auch Telecom SBB will schlanker werden, Outsourcing und Stellenabbau sei Dank! Die Auswirkungen dieser Politik werden von der Spitze klar unterschätzt, denn in Zukunft wird mehr Arbeit auf das (bis dahin noch verbleibende) Personal aufgeteilt werden müssen.

Aber die SBB ist längst nicht der einzige Betrieb mit Outsourcing-Gelüsten. Auch bei der BLS wird unter dem vielversprechenden Titel «Best Way» ein Projekt vorgestellt, das eigentlich genau das will: effizienter werden und prüfen, wo welche Arbeiten externalisiert werden können. Ob damit unter dem Strich

wirklich Geld gespart wird, ist fraglich. Was uns als Gewerkschaft aber wesentlich mehr interessiert, sind die betroffenen Mitarbeitenden, die mit dem Risiko leben müssen, ihren Job zu verlieren.

All diese Reorganisationen und Abbauprojekte hinterlassen bei mir einen fahlen Nachgeschmack, nachdem wir in diesem Jahr während Monaten für die Mitarbeitenden der SBB und ihren neuen GAV gekämpft haben. Kaum ist dieser verabschiedet, geht es weiter mit Abbau.

Diese Entwicklung verdeutlicht aber auch einmal mehr, dass es umso wichtiger war, dass wir bei den GAV-Verhandlungen standhaft blieben und unter anderem beim Kündigungsschutz keine Zugeständnisse gemacht haben. Die SBB wollte diesen massiv aufweichen, sodass nur noch eine kleine Minderheit eine zeitlich limitierte berufliche Neu-

orientierung (BNO) hätte beanspruchen können. Wie bisher profitieren nun die GAV-Unterstellten, die mindestens vier Jahre bei der SBB angestellt sind, auch weiterhin davon, und zwar zeitlich unbeschränkt.

Damit es gar nicht so weit kommt, hat der neu verhandelte GAV auch zum Ziel, die Kompetenzen der Mitarbeitenden mit Blick auf die sich verändernden Berufsbilder zu entwickeln und ihre interne und externe Arbeitsmarktfähigkeit auch zukünftig zu sichern. Und genau das setzt der SEV den Fokus. Wir werden die neuesten Entwicklungen ganz genau verfolgen und die SBB hier klar in die Pflicht nehmen.

Es ist nicht zuletzt unseren Mitgliedern zu verdanken, dass wir auch künftig gewisse Hebel haben. Das zeigt auch, dass es sich lohnt, Mitglied des SEV zu sein und gemeinsam zu kämpfen!

### Swissport / SBS

Zurück auf Start mit den Verhandlungen zu den beiden GAV 2019

2

### Neuer Auftritt

Pünktlich zum 100-Jahr-Jubiläum erhält der SEV ein neues Erscheinungsbild

3

### Auf Testfahrt

Vor der Zulassung durchlaufen Züge einige Tests – Markus Käser sorgt dafür

12

## Komplexes Pflichtenheft

Im Dezember 2019 wird der Léman Express in Betrieb genommen. Mit 230 Kilometern wird er zum grössten grenzüberschreitenden, regionalen Eisenbahnnetz Europas. Für die Angestellten des Centre régional des opérations voyageurs (CROV), die auf transnationaler Ebene den Lead haben soll, wird dies neue Aufgaben und Verantwortlichkeiten mit sich bringen. In einem Brief, den 75% der Mitarbeitenden unterschrieben haben, verlangen sie von der Leitung, dass diesen Veränderungen Rechnung getragen wird. Konkret fordern sie eine Neubewertung ihrer Funktion, die aufgrund der neuen Aufgaben komplexer werden wird.

## Mutterschutz: Leitfaden für Arbeitgeber

Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, in seinem Betrieb Schwangere und Stillende sowie deren Kind vor Gefährdungen am Arbeitsplatz zu schützen. Eine Schwangere gilt grundsätzlich als arbeitsfähig, ausser wenn sie krank ist oder durch die Arbeit eine Gefährdung für das ungeborene Kind oder die Schwangere selbst besteht. Eine Broschüre zeigt auf, wie Arbeitgeber den Mutterschutz im Betrieb gesetzestreu umsetzen können. Gedruckte Version vorbestellen unter: [info.ab@seco.admin.ch](mailto:info.ab@seco.admin.ch). Download unter [www.seco.admin.ch/mutterschutz-leitfaden-arbeitgeber](http://www.seco.admin.ch/mutterschutz-leitfaden-arbeitgeber)

## Jede vierte Stelle bedroht

In den nächsten 12 Jahren könnten in der Schweiz rund eine Million Arbeitsplätze, fast jede vierte Stelle, verschwinden aufgrund der Digitalisierung und Automatisierung. Dies geht aus einer Studie der Unternehmensberatung McKinsey hervor. Gleichzeitig rechnet die Studie damit, dass zwischen 800 000 und einer Million neue Stellen geschaffen werden. Etwa die Hälfte davon direkt im Technologiebereich. Die Studie prophezeit gemäss NZZ am Sonntag, dass in den Branchen Detailhandel, Industrie sowie im Finanzsektor die meisten Jobs wegfallen werden. Etwa 20 bis 25% aller beruflichen Aktivitäten werden bis 2030 automatisiert sein. Bei denjenigen, deren Stelle durch Digitalisierung wegfallen, gehen die Experten von McKinsey davon aus, dass die meisten von ihnen umgeschult werden können.



Die Swissport-Mitarbeitenden wissen, was sie wollen: einen guten, zukunftsorientierten GAV.

### LUFTVERKEHR

# Swissport/SBS: noch kein GAV 2019

**Karin Taglang**  
[karin.taglang@sev-online.ch](mailto:karin.taglang@sev-online.ch)

**Die Ausgangslage für die GAV-Verhandlungen mit den Unternehmen Swissport und SBS, die Personal für die Bodenabfertigung beschäftigen, war von Anfang an schwierig. Das Resultat, den bestehenden GAV mit reaktionellen Anpassungen um ein Jahr zu verlängern, entsprach den Bedürfnissen der Mitglieder nicht und so haben sie schliesslich abgelehnt. Jetzt gibt es Nachverhandlungen.**

Die Verhandlungen wieder aufzunehmen stand sowieso auf dem Plan, als die Sozialpartner – bestehend aus SEV-GATA, VPOD und dem Kaufmännischen Verband – sich mit Swissport geeinigt haben, den bestehenden GAV um ein Jahr zu verlängern. Nun geschieht die Wiederaufnahme allerdings etwas früher, denn die Mehrheit der Mitglieder hat das Verhandlungsergebnis abgelehnt und schickt ihre Vertreter/innen schon am 1. November in eine Nachverhandlungsrunde.

#### Weit entfernte Positionen

Bereits am Anfang der Verhandlungen über die neuen, fast identischen GAV für Swissport und SBS lagen die Forderungen des Personals und der Unternehmen weit auseinander. Daher überrascht es auch nicht, dass das Verhandlungsergebnis nicht den Originalforderungen der Angestellten entspricht. «Von einer Verlängerung des bestehenden GAV um ein Jahr erhofften wir uns, die nötige Zeit zu gewinnen, um einen wirklich zukunftsorientierten GAV zu erarbeiten», erklärt Regula Pauli, SEV-Gewerkschaftssekretärin. «Doch die Mitglieder haben diesen Kompromiss abgelehnt und ich kann ihnen Entscheiden verstehen.»

Während den laufenden Verhandlungen hatte die Verhandlungsdelegation keine Möglichkeit, mit den Mitgliedern Rücksprache zu nehmen. Dies, weil eine Vereinbarung über die Geheimhaltung der Verhandlungen unterzeichnet wurde. «Diese Vereinbarung hinderte uns

darin, die Stimmung unserer Mitglieder schon während dem laufenden Prozess abzuholen», ärgert sich Regula Pauli. Aus diesem Grund will SEV-GATA nun darauf hinwirken, dass die Geheimhaltungsvereinbarung aufgehoben wird.

#### Und was jetzt?

Swissport und SBS rennt die Zeit davon: Ohne ein neues Verhandlungsergebnis läuft der aktuelle GAV per Ende dieses Jahres aus. Somit steigt nun der Druck auf die Unternehmung, denn sonst droht per Ende Jahr ein vertragsloser Zustand. «Ansonsten ist die Ausgangslage nun wieder dieselbe», so Regula Pauli. «Wir werden auf der Basis unserer ursprünglichen Forderungen in die Nachverhandlung gehen.»

Am Montag, 22. Oktober, rief SEV-GATA – zusammen mit VPOD und KFMV seine Mitglieder und weitere Interessierte zu zwei Infoveranstaltungen auf, welche über 100 Betroffene besuchten. Ziel der Veranstaltung war einerseits, die Mitglieder über den Stand der Dinge im Detail zu informieren, aber auch, die Stimmung unter den Angestellten abzuholen:

Die Anwesenden sind besorgt über das Worst-Case-Szenario, den vertragslosen Zustand. Wie realistisch dieses Szenario sei, will eine Teilnehmerin wissen. «Bis dahin kann noch viel passieren», erklärt Regula Pauli und verweist auf die Nachverhandlung am 1. November. «Sollte es jedoch tatsächlich zu einem vertragslosen Zustand kommen, wird ein neuer GAV unser oberstes Ziel sein. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es dann aber euch alle.»

Grosser Ärger herrscht bezüglich der (fehlenden) Kommunikation durch Swissport. «Die Aufhebung der Geheimhaltungsvereinbarung begrüsse ich sehr», sagt ein Teilnehmer und ertotet Applaus. Eine Kollegin unterstützt ihn: «Wir stimmen sicher nicht über die Katze im Sack ab!»

«Unter dem Strich wollte die Geschäftsleitung von Swissport doch eindeutig, dass wir schlechter dastehen?», vergewissert sich ein Mitarbeiter und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Eine Teilnehmerin fasst die Stimmung im Saal zusammen: «Sie sagen immer, sie müssen

sparen, doch machen sie Jahr für Jahr mehr Gewinn. Und wir müssen dafür bluten!» Das wollen sich die Mitarbeitenden nun nicht länger gefallen lassen.

In diesem Sinne geht es am 1. November in die Nachverhandlung für die GAV Swissport und SBS. Um den Druck auf die Unternehmen weiter zu erhöhen, betonte Regula Pauli: «Jetzt ist der Moment gekommen, dass ihr eure Kolleginnen und Kollegen in den SEV holt. Je mehr Mitglieder, desto mehr Verhandlungsstärke haben wir!»

## 1,9% mehr Lohn für Swiss-Mitarbeitende

**Besser als bei den GAV-Verhandlungen mit Swissport lief es in den Lohnverhandlungen mit Swiss International Airlines. Den Gewerkschaften gelang auch dieses Jahr ein akzeptabler Lohnabschluss für das Jahr 2019: Das Bodenpersonal der Swiss profitiert von einer generellen Anpassung der Löhne um 80 Franken pro Monat (bei einem Vollzeitpensum) und 0,6% für individuelle Lohnerhöhungen. Philipp Hadorn, Präsident SEV-GATA, ist zufrieden mit diesem Ergebnis: «Jährliche Lohnanpassungen mit Ausgleich der Teuerung, Anteil an der Produktivitätssteigerung und Anhebung der Lohnbänder sind ein Schlüssel fairer Lohnpolitik.»**

Die Swiss ist auf Erfolgskurs. In den harten aber fairen Verhandlungen konnte SEV-GATA erreichen, dass dem Personal ein Anteil des Erfolgs, den das Unternehmen geniesst, zugute kommt. Dies wird dem Unternehmen auch beim anhaltenden Rekrutierungsbedarf auf dem Arbeitsmarkt zugutekommen. SEV-GATA erwartet, dass die Lohnpolitik der erfolgreichen Airline dem hektischen Alltag der Mitarbeitenden auch in Zukunft mit entsprechenden jährlichen Lohnmassnahmen gerecht wird. «Eine regelmässige Anhebung der Lohnbänder und voll versicherte Lohnbestandteile sind Eckpfeiler sozialer Sicherheit, die auch für die Renten relevant sind», hält Philipp Hadorn weiter fest.

GIORGIO TUTI antwortet

# Demokratie im SEV

## ? Der SEV ist doch demokratisch organisiert. Warum durften dann nur die rund 160 Delegierten an der GAV-Konferenz über den neuen GAV SBB / SBB Cargo abstimmen?

Das Reglement sieht vor, dass die GAV-Konferenz für die Verabschiedung der GAV-Forderungen, für die Wahl der Verhandlungsdelegation und für die Beurteilung des Verhandlungsergebnisses, d. h. deren Annahme oder Ablehnung zuständig ist. Die GAV-Konferenz wird demokratisch gewählt und ist sehr repräsentativ.

Um diese wichtige Aufgabe bestmöglich wahrnehmen zu können, lässt sich die GAV-Konferenz während dem ganzen Verhandlungsprozess regelmässig informieren, und kann auch Korrekturen in der Strategie und bezüglich den Verhandlungspositionen anbringen. Sie ist also im Verhandlungsprozess integriert und damit auch bestens darüber informiert, wie das zu beurteilende Schlussresultat zustande gekommen ist. Dementsprechend ist die GAV-Konferenz in

der Lage, eine Gesamtbeurteilung abzugeben.

Und das ist wichtig, denn der GAV gilt für das gesamte Personal und kann unmöglich die persönlichen Partikularinteressen der einzelnen Mitarbeitenden abbilden. Bei einer Gesamtabstimmung bzw. Urabstimmung wäre das Risiko grösser, dass ein kollektives Resultat individualisiert würde. Das wäre falsch.

Das Reglement erlaubt aber eine Urabstimmung, wenn sich 5 % der betroffenen Mitglieder mittels Referendum innerhalb von zwei Monaten nach Veröffentlichung des Entscheids gegen diesen stellen. Kommt ein Referendum zustande, wird innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf der Referendumsfrist eine Urabstimmung einberufen.

Willst auch du Giorgio oder einem anderen SEV-Geschäftsleitungsmitglied eine Frage stellen? Schreib uns an [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch).

## VISUELLES ERSCHEINUNGSBILD

# Ein Lifting zum 100. Geburtstag

Vivian Bologna / chf  
[vivian.bologna@sev-online.ch](mailto:vivian.bologna@sev-online.ch)

Das neue SEV-Logo soll am 1. November flächendeckend eingeführt werden. Es ist somit an der Zeit, es offiziell zu enthüllen, auch wenn einige von euch bereits einen Blick darauf werfen konnten.

Der «Allerheilige» als Einführungsdatum für ein neues Logo mag vielleicht erstaunen. Das Datum wurde aber nicht zufällig gewählt, denn die Produktion der neuen Mitgliederkarten für 2019 hat begonnen.

Wir sind stolz darauf, dieses neue Logo nun präsentieren zu können, denn es war mit grossen Herausforderungen verbunden und hat seine Zeit gedauert. Ein gutes Jahr, vom Anfang des Prozesses bis heute. Das gewählte Grafikbüro entwickelte zuerst ein Logo mit den Buchstaben des SEV und einem Pfeil, der die Mobilität symbolisierte und ge-

gen rechts – in die Zukunft – wies. Sehr schnell war klar, dass dieser erste Wurf mit einer anderen roten Variante ergänzt werden sollte. Ohne die rote Farbe hätte der SEV nicht dieselbe Würze. Das neue Logo wurde im Vorstand und bei den Mitarbeitenden mehrfach diskutiert.

### Wieso etwas ändern?

Natürlich wurde auch die Frage nach dem Beibehalten des Status Quo besprochen. Schnell war man sich aber über die Notwendigkeit einer Veränderung einig. «Wir müssen unbedingt das Interesse der jüngeren Generationen wecken. Damit das gelingt, braucht unser Image eine Auffrischung», betont SEV-Präsident Giorgio Tuti. Auch das Werbematerial des SEV erhält einen moderneren Anstrich.

### Vereint seit 100 Jahren

Das ist aber noch nicht alles. Nächstes Jahr

feiert der SEV sein hundertjähriges Bestehen. «Der Zeitpunkt ist deshalb ideal, um unseren Mitgliedern und potenziellen Neumitgliedern zu zeigen, dass unsere Organisation aktuell und modern bleibt», so Giorgio Tuti weiter.

Die Modernisierung des Erscheinungsbilds ist das Eine. Ebenso wichtig und zugleich ein starkes Symbol ist der Einbezug der Unterverbände, standen diese doch 1919 am Ursprung des SEV. Auf einen Blick wird nun ihre Zugehörigkeit zum SEV deutlich. Und es geht noch weiter, denn die Sektionen sind eingeladen, ihre Logos wie die Unterverbände ebenfalls anzupassen oder das neue Logo zu übernehmen, falls noch keines besteht.

Natürlich erfordert eine solche Veränderung Zeit. Es wird kaum alles gleichzeitig bereitstehen. Aber wir bemühen uns sehr, die Übergangszeit möglichst kurz zu halten. Insbesondere hoffen wir, dass euch der neue Auftritt gefällt und ihr dem künftig alten Erscheinungsbild nicht (zu sehr) nachtrauert.

## Was zählt?

Einige Sätze zum SEV-Redesign sollen es sein. Möglichst die Idee erklären. Vielleicht auch etwas zum Prozess. Aber bitte nicht zu lang ...

Es könnte vieles geschrieben werden zum neuen Logo. Zu einer leichteren und dadurch moderneren Ästhetik, zum Abwerfen von Ballast. Dass das neue Logo ein Rad darstellt – sogar ein Rad in Bewegung. Erinnert es nicht auch entfernt an einen Power-Button? Nehmen wir gerne so. Die Farbigkeit nicht zu vergessen, die trotz dem Rot eine Differenzierung innerhalb des Gewerkschaftspulks erlaubt. Könnte man hier alles schreiben.

Würde aber vom Massgeblichen ablenken. Wir schreiben lieber über Einheit. Über Geschlossenheit und Zusammenhalt. Über eine Gewerkschaft, in der alle – branchenübergreifend und quer durch die ganze Schweiz – ihren solidarischen Kampf unter ein gemeinsames Zeichen stellen. Ob in der Sektion, im Unterverband oder als Kommission. Wenn kommuniziert wird, ist der SEV mit dabei. Das ist die grosse Stärke unseres Redesigns, die wir hier gerne betonen. Alexander Elsaesser, Opak



Die Weichen für die Einführung des neuen Logos ab 1. November sind gestellt.



Ein Grund zur Freude für Schweizer Umweltschützer/innen: In den Niederlanden hat ein Gericht entschieden, eine Klage aufrechtzuerhalten, die der Regierung vorwirft, zu wenig gegen die Klimaerwärmung getan zu haben.

Auch in der Schweiz betreten verschiedene Aktivist/innen rechtliche Wege, so zum Beispiel der Verein «KlimaSeniorinnen», deren Rekurs zum Schutz des Klimas derzeit beim Bundesverwaltungsgericht hängig ist. Die Beschwerde beruht sich auf die Verfassung und auf das Grundrecht auf Gesundheit, erklärt die Vizepräsidentin Anne Mahrer.



Gewalt gegen Frauen ist ein Phänomen, vor dem auch Parlamentarierinnen nicht verschont bleiben: Laut einer Studie der interparlamentarischen Union und der parlamentarischen Versammlung des Europarats wurden etwa 85 % der Frauen im Parlament bereits Opfer von psychischer Gewalt. Die Studie wurde letzte Woche in Genf präsentiert. Sexismus, Missbrauch und Gewalt gegen Frauen sind in den Parlamenten Europas an der Tagesordnung. Von den 123 befragten Frauen, die aus 45 Ländern stammen, gaben 47 % an, Opfer von Todesdrohungen, Vergewaltigungen oder körperlicher Gewalt geworden zu sein. 68 % mussten sich sexistische Kommentare anhören und 25 % haben sexuelle Gewalt erlitten. Die Zahl der Fälle in der Schweiz ist nicht bekannt.

GAV SBB / SBB GARGO

# Zurück zur Basis

Yves Sancey / Fi  
yves.sancey@sev-online.ch

Fotos: Alexander Egger in Bern und Biel, Eric Roset in Genf

Nach langen Monaten zäher Verhandlungen über die Erneuerung des GAV von SBB und SBB Cargo, bei denen die Mobilisierung der Basis eine entscheidende Rolle spielte, ist der neue Vertrag unter Dach. Er tritt am 1. Mai 2019 in Kraft und kann frühestens auf den 30. April 2022 gekündigt werden.

In den letzten Tagen war der SEV vor und in Bürogebäuden, Werken, Unterhaltungsanlagen, Depots und weiteren Personalräumen präsent, um den Mitgliedern für ihr Engagement zu danken und das Verhandlungsergebnis mit Flugblättern und Exemplaren der SEV-Zeitung vorzustellen. Aber auch, um Fragen zu beantworten und Feedbacks entgegenzunehmen. Die Reaktionen der Basis sind grösstenteils sehr positiv. Viele Mitglieder geben den Dank an die Verhandlungsdelegation zurück und loben die Arbeit des SEV. Gerade junge Kolleg/innen sind zufrieden und durchaus stolz auf ihre Gewerkschaft und finden deren Arbeit nötig und sinnvoll. Das haben gerade diese Verhandlungen, «bei denen die SBB mit dem Mähdrescher auffuhr», wie ein Kollege sagte, klar gezeigt.

Die Präsenz von Gewerkschaftsprofis, Unterverbands- und Sektionsverantwortlichen vor Ort wird sehr geschätzt: die Kolleg/innen reichen ihnen die Hand, geben sich als Mitglieder zu erkennen, schildern die Situation in ihren Teams und nennen spezifische Anliegen ihrer Berufsgruppen. Viele sind besorgt über die laufende Steigerung der Produktivität, der Anforderungen ans Personal und dessen Belastung. Besonders schwer haben es die Temporären. Viele fürchten weitere Reorganisations- und die Folgen der Digitalisierung. In diesem Umfeld ist der Schutz vor Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen wertvoll.

Dass der SEV die übertriebenen Forderungen der SBB-Führung zurückwies, die Basis mobilisierte und mit deren Hilfe ein gutes Resultat aushandelte, hat das Vertrauen der Mitglieder in die Gewerkschaft und ihr Selbstvertrauen gestärkt. Die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner sind eine gut organisierte Berufsgruppe, die sich zu wehren weiss!



Auch im Werk Biel sind die Reaktionen zum neuen GAV mehrheitlich positiv.



Die Flugblätter und die schokoladige Überraschung sind beliebt im Depot Biel.



Das Flugblatt mit dem Verhandlungsergebnis wird engagiert studiert.



Vor dem SBB-Hauptsitz im Wankdorf stösst der neue GAV auf Interesse.



Dem SEV beitreten oder nicht? Regionalsekretär Tony Mainolfi nennt die Pro-Argumente in Genf. Viele Junge sind bereit, gemeinsam fürs Personal einzustehen.

TELECOM SBB

# 104 Stellen weg – auch durch Auslagerung!?

Chantal Fischer  
chantal.fischer@sev-online.ch

**Telecom SBB plant einen massiven Abbau bisheriger Stellen. Davon betroffen sind 104 Stellen, respektive 116 Mitarbeitende. Besonders störend ist für den SEV dabei, dass die SBB zwar genau auf die Stelle hinter dem Komma weiss, wie viele Stellen sie bei Telecom SBB abbauen will, aber nicht kommuniziert, wo genau und weshalb.**

Arne Bennox, Leiter des Bereichs Telecom SBB (TC) stellte dem SEV im Oktober 2017 das Projekt «Organisatorische Ausrichtung Telecom» vor. Teil des Projekts war eine neue Flächenorganisation, die per 1. März 2018 eingeführt wurde. In einer zweiten Phase soll Personal in der Anlagenprojektierung, bei AVOR und Ausführung, reduziert werden, bei gleichzeitiger Schaffung von Personalressourcen für die Herausforderungen der Digitalisierung in Technik und Anlagenmanagement. Dabei war die Rede von 104 abzubauenen Stellen, insbesondere 70 Stellen im Projekt- und Auftragsmanagement und in der digitalen Field Force. Der SEV monierte bereits dazumal, dass dies eine enorm hohe Zahl sei in Anbetracht dessen, dass vieles unklar war und nur auf Annahmen beruhte, wie Bennox selber zugab. Der SEV forderte deshalb für die zweite und dritte Phase ein erneutes Konsultationsverfahren, was die SBB schliesslich akzeptierte.

## Immer mehr Aufgaben

Unter dem Titel «Umsetzung Telecom 2020» kommen die Pläne ein Jahr und ein Konsultationsverfahren später nun wieder auf den Tisch. Noch immer bestehen viele –

selbstdeklarierte – Unklarheiten. Mit grossem Erstaunen stellt der SEV ausserdem fest, dass die SBB allen Fragezeichen zum Trotz noch immer einen massiven Abbau vollziehen will und auch im neu benannten Projekt von 104 Stellen spricht. Dem SEV ist schleierhaft, wieso die Pläne der SBB keinerlei Entwicklung durchgemacht haben in den letzten 12 Monaten und trotzdem ein identischer Stellenabbau stattfindet. Das lässt nur einen Schluss zu: Die genannte Zahl ist eine finanzgetriebene, durch Finanzschreibtisch-täter vorgegebene Abbauzahl, die sich offensichtlich nicht durch wegfallende Aufgaben erklären lässt.

Es sollen also auf jeden Fall Stellen abgebaut werden, obschon Arbeit und Aufgaben vorhanden sind. Denn bereits 2017 machte TC Aussagen dahingehend, dass mit dem «explosionsartigen Datenwachstum, neuen Technologien, der Steigerung der Anzahl vernetzter Geräte, kürzeren Lebenszyklen und der immer bedeutenderen Security» grosse Anforderungen bestehen. Für den SEV ist deshalb klar, dass für die vielseitigen Arbeiten zumindest teilweise eine Auslagerung an Externe droht. Wie sollte TC sonst auf die Idee kommen, 104 Stellen reduzieren zu wollen, was einem Abbau von rund jeder fünften Stelle gleichkommt.

## Stellenabbau nicht verantwortbar

SEV-Gewerkschaftssekretär Urs Huber, der für die SBB Infrastruktur zuständig ist, zeigt sich sehr misstrauisch: «Leistungen einzukaufen, während gleichzeitig 104 Stellen, respektive 116 Mitarbeitende, ihre Stelle verlieren, ist nicht oder nur in absolut erklärbaren Ausnahmefällen verantwortbar. Wir lehnen diesen radikalen Stellenabbau bei Telecom dezidiert ab, umso

mehr, da die SBB es bis heute nicht geschafft hat, die Gründe dafür zu nennen. Sollte das Projekt realisiert werden, so muss die Projektdauer auf jeden Fall verlängert werden, um eine personalgerechtere Umsetzung zu ermöglichen. Die Planung und der Zeitraum der Neuausrichtung muss so gestaltet werden, dass keine Mitarbeitenden in die Berufliche Neuorientierung verschoben werden.»

Die Situation ist absurd und für den SEV nicht akzeptabel. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Telecom SBB es nicht schafft, die besagten Vorwürfe zu widerlegen. TC beschwichtigt zwar, dass es sich bei der Zahl von 104 Stellen «um eine Planzahl handelt, die zusammen mit anderen Grössen im Rahmen des Leuchtturms Telecom 2020 eine Richtgrösse bildet», und um «eine Schätzung mit einer schlussendlich möglichen Abweichung». Nichtsdestotrotz steht für den SEV fest, dass mit dem Projekt der SBB auf jeden Fall 116 Mitarbeitende ihre jetzige Stelle verlieren werden, auch wenn noch einiges unklar und offen ist.

Immerhin ist festzuhalten: Neben dem Abbau von 116 Mitarbeitenden soll es auch einen Aufbau von 30 neuen Stellen geben. Und 20 Stellen sollen nun statt 2020 erst 2021 abgebaut werden.

Der SEV wird sehr genau hinschauen, was die SBB konkret plant, insbesondere bei allfälligen Outsourcing-Gelüsten. Und er bleibt bei seiner Forderung, dass keine Arbeiten ausgelagert werden dürfen bei gleichzeitigem Stellenabbau. Es muss auch möglich sein, für Mitarbeitende der Telecom innerhalb der SBB eine neue Stelle zu finden. Bei der heutigen Arbeitslandschaft und oft fehlendem Personal in technischen Bereichen sowieso.

## FAHRBAHNUNTERHALT

# Fragwürdiges Outsourcing

Als die Pläne für die massive Auslagerung im Fahrbahnbereich publik wurden, forderte der SEV eine sofortige Aussprache mit der SBB. Diese fand am 15. Oktober statt. Urs Huber, Leiter SEV-Team Infrastruktur SBB musste feststellen, dass die Bedenken des SEV zutreffen. Die SBB will im grossen Stil die Verantwortung vieler Arbeiten an Drittfirmen auslagern. Sie gibt zu, dass diese Firmen heute gar nicht in der Lage sind, und will aktiv daran arbeiten, sie dazu «zu befähigen».

Ist es aber die Aufgabe eines Bundesbetriebs, private Firmen «aufzubauen»? Dieser Aufbau wird im Personalkörper der SBB zu einem weiteren dramatischen Knowhow-Verlust führen. Schon jetzt fehlen überall gute Fachleute, Bauführer und Projektleiter mit langjährigem Fachwissen. Die SBB geht inzwischen von einem Zeithorizont 2025 aus, bis Drittfirmen die Rolle spielen könnten, die die heutigen SBB-Chefs angedacht haben.

Urs Huber ist sich absolut sicher: «Wenn die Drittfirmen wirklich je ein solches Knowhow aufbauen können, ist es bei der SBB nicht mehr da. Und das wohl für immer. Damit würde die SBB in einem entscheidenden Bereich total abhängig von Dritten.»

Das Treffen hinterliess bei der SEV-Delegation gemischte Gefühle. Im HR-Bereich vermisst man das Bewusstsein für die heutigen Probleme bei Infrastruktur durch Dauerreorganisationen und den Exodus vieler Fachleute. Die Leitung des neuen Bereiches BGP (Beauftragung Grossunterhalt und Projekte) orientiert immerhin ehrlich: So sei «eine Verbesserung durch das Projekt nicht garantiert, zu Beginn würde es für die SBB wohl sogar teurer als heute.»

Die Geschäftsleitung der Division Infrastruktur hat noch nicht entschieden. Der SEV bleibt dran und wird die heute bekannten Pläne hinterfragen und bekämpfen. chf

## BEISPIEL ALBISTUNNEL

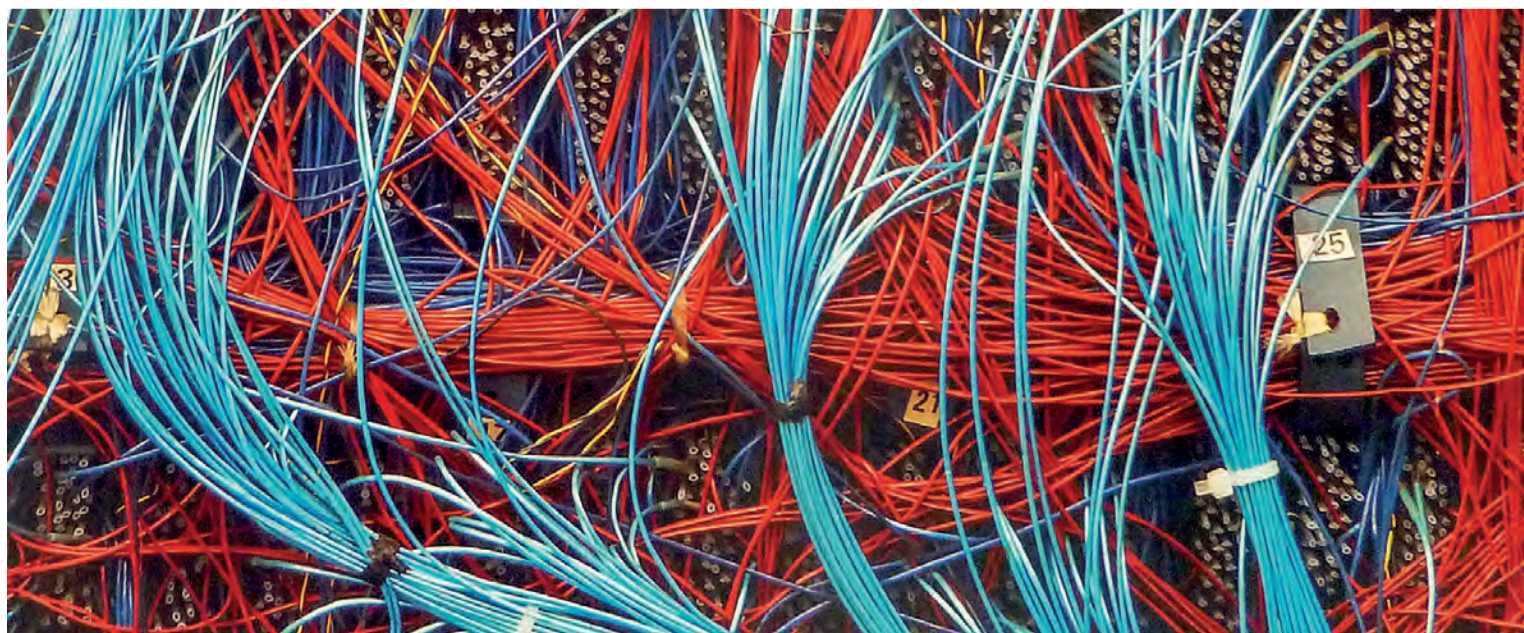
# Ein Debakel

Anfang 2016 vergab die SBB die Erneuerungsarbeiten im Albistunnel zwischen Zürich und Zug an die Firma Sersa in Form eines Generalunternehmer-Auftrags. Aus heutiger Sicht ein Pilot für das geplante systematische Outsourcing von Fahrbahnarbeiten im grossen Stil. Das Resultat war ein totales Debakel, sowohl in der Organisation als auch für die Finanzen und die betroffenen Bahnkunden.

Geplant war die Sperrung des Tunnels und der Strecke an vier Wochenenden. Die Pendlerinnen und Pendler blieben schon am ersten Montagmorgen stehen und mussten via Notkonzepte befördert werden. Nach diesen vier Wochenenden und vielen Notanpassungen waren im Tunnel die Arbeiten längst nicht vollbracht. 2017 wurde deshalb nochmals an drei Wochenenden gearbeitet und der Tunnel gesperrt.

Schon Mitte 2016 verlangte Urs Huber eine Aussprache mit der SBB. Er war es leid, dass die SBB und ihre Mitarbeitenden darunter litten, wenn Privatfirmen schlecht arbeiteten. Auf seine konkreten Fragen zur Kooperation mit der Firma Sersa erhielt er keine klaren Antworten. Was verlangt die SBB von der Firma Sersa? Wer zahlt welche Aufwendungen? Was sind die Folgen für Sersa? Die SBB erwiderte nur, dass noch Diskussionen laufen und der Firma Sersa halt eine zentrale Rolle beim SBB-Unterhalt zukomme.

Heute wissen wir: Die schlechte Arbeit, die weitaus höheren Kosten als offeriert und die zahlreichen Kundenprobleme wurden mit noch höheren Zahlungen an die Sersa «abgegolten». Und dies soll nun also Schule machen? Der SEV fragt sich hier: Hat die SBB jetzt nur noch den Tunnelblick? chf



Massiver Stellenabbau bei zahlreichen Unklarheiten: Das Projekt «Umsetzung Telecom 2020» ist eine verworrene Sache.



Mehr Jobs finden Sie unter [aargauverkehr.ch/jobs](http://aargauverkehr.ch/jobs)

Aargau Verkehr verbindet Regionen und Menschen zwischen Zofingen und Dietikon. Wir sind ein innovatives, kunden- und marktorientiertes Transportunternehmen und befördern mit unseren modernen Vorortbahnen und attraktiven Busbetrieben jährlich über 22 Millionen Fahrgäste. Bei uns finden Sie eine vielfältige Palette an spannenden Berufen. Steigen Sie ein und werden Sie Teil unserer ÖV-Familie.

Sie sind bereit für einen nicht alltäglichen Job im spannenden Umfeld des Bahnbetriebs? Zur Verstärkung unseres motivierten Teams in Bremgarten suchen wir Sie per 1. März 2019 als

### LOKFÜHRER/IN (Anwärter/in)

**Ihre Voraussetzungen**  
Tragen Sie gerne Verantwortung? Haben Sie Freude am Umgang mit Menschen? Verfügen Sie über ein gutes, gesundes Hör- und Sehvermögen? Schätzen Sie eine flexible Freizeitgestaltung durch Schicht- und Wochenendarbeit und wirken gerne in einem Team mit?

**Ihr Profil**  
Sie verfügen bereits über einen Führerausweis für Triebfahrzeugführende (Kategorie B100 / B) oder sind bereit, sich für die umfangreiche Ausbildung zum Lokführer / zur Lokführerin zu engagieren? Als Voraussetzung haben Sie eine mindestens 2-Jährige BBT anerkannte Berufslehre abgeschlossen oder die Matur erfolgreich bestanden. Als spätestes Eintrittsdatum ist der 1. März 2019 vorgesehen.

**Wir bieten**

- Eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung in einem gut eingespielten Team
- Ein familiäres Umfeld mit einem angenehmen Arbeitsklima
- Tägliche neue Herausforderungen, bei denen Sie Ihr Fachwissen einbringen und erweitern können.
- Nach Einarbeitung auf der S17 ist eine Erweiterung der Lokführerausbildung auf dem Netz der S14 geplant

Für **Auskünfte** steht Ihnen Oliver Marfurt, Leiter Lokführer Region Ost, per E-Mail an [oliver.marfurt@aargauverkehr.ch](mailto:oliver.marfurt@aargauverkehr.ch) oder telefonisch unter 056 648 33 64 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an [jobs@aargauverkehr.ch](mailto:jobs@aargauverkehr.ch) bis zum **15. November 2018**.

Aargau Verkehr AG (AVA)  
Hintere Bahnhofstrasse 85  
5000 Aarau  
062 832 83 00  
[aargauverkehr.ch](http://aargauverkehr.ch)



## Ihre Karriere im öffentlichen Verkehr



**Starten Sie durch!**  
[www.login.org](http://www.login.org)

### Spezialist/in öffentlicher Verkehr EFA

Arbeiten Sie in der Branche öV und möchten Ihre Berufskennnisse von offizieller Seite anerkennen lassen? Oder suchen Sie nach einer umfassenden Weiterbildung, um sich auf Fach- und Führungsaufgaben vorzubereiten?

Dann ist die Ausbildung zum/zur Spezialist/in öV mit eidg. Fachausweis genau das Richtige für Sie! Der nächste Lehrgang bei login, dem professionellen Partner für Berufsbildung in der Welt des Verkehrs, startet im September 2019 in Olten.

Alle Informationen zur dreisemestrigen Weiterbildung finden Sie unter [www.login.org/spoev](http://www.login.org/spoev)






## LINK ZUM RECHT

# Pensionskasse: Rückeinkäufe und Steuern



Rechtsschutzteam SEV

Im Juni 2017 beschäftigte sich das Bundesgericht mit Rückeinkäufen in die Pensionskasse durch einen Versicherten, der sich zuvor grosse Beträge von einer anderen Kasse auszahlen liess. Die Frage, die sich daraus ergibt, ist, ob der Versicherte diese Einkäufe von den Steuern abziehen darf.

Der Versicherte hatte 2008 einen hohen Betrag aus seiner Pensionskasse bezogen. Am Ende desselben Jahres hat er sich mit einem Teil dieses Betrags in eine andere Kasse eingekauft. 2009 tätigte er einen weiteren Einkauf. In der Folge zog er die Rückeinkäufe von seinen steuerpflichtigen Einkünften ab.

Die Steuerbehörde war damit jedoch gar nicht einverstanden und verweigerte ihm

den Abzug. Der Versicherte legte dagegen eine Beschwerde ein, die abgelehnt wurde – ebenso wie sein Rekurs vor dem Kantonsgericht. So landete die Angelegenheit vor dem Bundesgericht.

In seiner Analyse berief sich das Bundesgericht auf den Artikel 79b des BVG: «Wurden Einkäufe getätigt, so dürfen die daraus resultierenden Leistungen innerhalb der nächsten drei Jahre nicht in Kapitalform aus der Vorsorge zurückgezogen werden.» Für das Bundesgericht gilt diese dreijährige Frist auch im umgekehrten Sinne, also wenn eine versicherte Person Beträge wieder einzahlt, die sie zuvor bezogen hat. Aus diesem Grund war die Steuerbehörde im Recht, als sie die Rückeinkäufe als Steuerumgehung deklarierte. Keines der vom Versicherten vorgebrachten Argumente konnte das Bundesgericht von seinem Entscheid abbringen.

BLS

# Die Effizienz steigern mit «Best Way»

**SEV** Die BLS hat ihre Mitarbeitenden im Sommer über das Projekt «Best Way» informiert. Best Way soll die «Effizienz und Fitness» des Unternehmens vorantreiben und hat den Auftrag, Effizienzpotenziale innerhalb der BLS AG und BLS Netz AG zu erkennen. Zudem wird die BLS die Leistungsbeziehungen zu den anderen Tochtergesellschaften durchleuchten.

Ziel des Projekts ist gemäss BLS «eine merkliche und vor allem nachhaltige Steigerung der Fitness». Die BLS versteht darunter, dass sie auch im Verkehrsmarkt der Zukunft bestehen kann. Dafür werden die Arbeitsabläufe innerhalb und zwischen den Bereichen analysiert und die Sach- und Materialkosten geprüft mit dem Ziel, Kosten zu sparen. Dabei soll auch geklärt werden, welche Leistungen künftig mit internen Ressourcen bereitgestellt, wo allenfalls Kooperationen eingegangen oder sogar externe Leistungen eingekauft werden sollen.

Aktuell läuft die Analysephase, in der mögliche Potenziale zur Effizienzsteigerung aufgedeckt werden. Je nach Thema werden gemäss BLS auch die zuständigen Mitarbei-

tenden in den Bereichen einbezogen. Auf Basis der Analyse werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat voraussichtlich noch diesen Monat entscheiden, welche Massnahmen konkretisiert und umgesetzt werden. Die Realisierung wird sich über einen längeren Zeitraum – mindestens über die nächsten drei Jahre – erstrecken.

Der SEV wird dieses Projekt genau verfolgen und entsprechend intervenieren, wenn von allfälligen Effizienzsteigerungsmassnahmen auch das Personal betroffen sein sollte.

Eine Kostenoptimierung auf dem Buckel der wertvollen Mitarbeitenden, sowie allfällige Auslagerungen führen aus Sicht des SEV in eine Sackgasse. Das Markenzeichen der BLS sollen weiterhin motivierte Mitarbeitende sein, die sich bei ihrer täglichen Arbeit für höchste Qualität und Zuverlässigkeit im öffentlichen Verkehr einsetzen. Qualität und Zuverlässigkeit lassen sich nun weder auslagern, noch einem Effizienzprogramm unterziehen.

Für den SEV ist klar, dass die BLS bei allen Entscheidungen ihre Mitarbeitenden gebührend berücksichtigen muss.

## SUST-BERICHT

## Immensee: Tödliche Missverständnisse

**Peter Moor** Am frühen Morgen des 18. März 2015 fuhr zwischen Immensee und Arth-Goldau eine Baukomposition auf eine davor stehende auf. Ein Rangierleiter wurde getötet, mehrere Gleisarbeiter verletzt. Nun liegt der Abschlussbericht der Untersuchungsstelle SUST vor.

Es handelte sich bereits um die dritte Nacht in Folge, die das selbe Team im Bahnhof Immensee arbeitete. In den beiden vorhergehenden Nächten hatte es massive Überstunden gegeben, in der dritten Nacht waren die Arbeiten frühzeitig zu Ende. Die Baueinheit, die zusammengekoppelt für den Gleisbau im Einsatz gestanden war, wurde getrennt und in zwei Teilen nach Arth-Goldau geführt, wo sie über Tag abgestellt wurde. Während die Rückfahrt an den ersten beiden Tagen problemlos verlief, kam es in der dritten Nacht zur Kollision: Der vordere Teil musste unterwegs vor einem Signal auf ein freies Gleis warten, der hintere Teil prallte ungebremst darauf.

## Unglückliche Annahmen

Der am Zugschluss postierte Lokführer des zweiten Teils ging davon aus, dass er bis Arth-Goldau durchfahren konnte; der Rangierleiter vorne auf der Komposition meldete sich über Funk nicht. Sein Funkgerät sendete jedoch den Kontrollton, der eine Verbindung bestätigt. Dieser Mann kam ums Leben, es lässt sich also nicht mehr klären, ob er eigentlich den Lokführer ansprechen wollte, aber aus technischen Gründen nicht gehört wurde, oder ob er gar nicht einsetzbar war. Die SUST hält fest, dass von mehreren Beteiligten Vor-

schriften verletzt wurden; häufig wählte man den einfachsten, nicht den korrekten Weg. Zudem fehlte es an gegenseitigen Absprachen; bei Unklarheiten wurde nicht nachgefragt, sondern angenommen, dass alles passt.

## Einige Missverständnisse

Es fallen aber Besonderheiten im Bericht auf: Zwischen Immensee und Arth-Goldau verläuft die Grenze der Zuständigkeit der Betriebszentralen Olten und Pollegio. Die Fahrdienstleiter wussten jeweils nur, was auf der einen Seite des Spurwechsels geschieht, wo der Unfall passierte. Ein Gesprächsprotokoll zeigt, dass der Fahrdienstleiter im Tessin nur beschränkt verstand, was der Lokführer in Deutsch sagte. Er bemerkte vor dem Unfall nicht, dass er mit zwei verschiedenen Lokführern sprach. Der eine Lokführer übernahm zudem Sicherheitsaufgaben, für die er nicht zuständig war und informierte die andern Beteiligten nicht über sein Vorgehen.

## Verschiedene Arbeitgeber

Ein Detail, das im Bericht zu lesen ist, aber nicht angesprochen wird: Zwei Lokführer, zwei Rangierleiter und zwei Instruktoren standen im Einsatz. Sie sind bei fünf verschiedenen Firmen angestellt: SBB Infrastruktur, Securitrans, Vanoi, MEV und HPV Rail Service. Diese Tatsache trug zweifellos auch nicht zur Verständigung bei.

Die nach SUST wichtigste Fehlerquelle beim Unfall wurde inzwischen behoben: Für die Verbindung zwischen Lokführer und Rangierleiter genügt der Kontrollton nicht mehr.

## BAUSEKTOR

## Massiver Protest der Bauarbeiter

**Unia / SEV** In den Verhandlungen zum neuen Landesmantelvertrag (LMV) verharren die Baumeister weiterhin stur auf ihren unhaltbaren Forderungen. Die Gewerkschaften wehren sich dagegen. Zum Auftakt der schweizweiten Protestwelle haben Mitte Oktober 3000 Bauarbeiter aus dem Tessin in Bellinzona ihre Arbeit niedergelegt. Sie kämpfen für die Rente mit 60 und wehren sich gegen den Angriff des Baumeisterverbandes auf die Gesundheit und die Würde der Bauarbeiter sowie gegen Lohndumping. Der Streik war nur der Anfang eines heissen Herbstes. Schon an den folgenden zwei Tagen gingen in Genf 2500 Bauarbeiter auf die Strasse, um für ihren Vertrag zu kämpfen.

Die grosse Beteiligung zeigte, dass die Genfer Bauarbeiter bereit

sind, für ihre Rechte und ihre Würde zu kämpfen. Sollte es zu keiner Einigung kommen, haben sie bereits beschlossen, den Kampf wieder aufzunehmen.

## Proteste in anderen Kantonen

Die Proteste der Bauarbeiter werden in den kommenden Wochen in weiteren Kantonen weitergehen. Es folgen die Bauarbeiter in weiteren Kantonen der Romandie und in Bern. Anfangs November werden dann die Bauarbeiter des Kantons Waadt sowie der meisten Kantone der Deutschschweiz auf die Strasse gehen um ihre Anliegen zu verteidigen. Am 9. November findet die nächste Verhandlungsrunde statt. Die Gewerkschaften erwarten endlich eine Bereitschaft des Baumeisterverbandes, die dringenden Probleme auf dem Bau zu lösen.

## POSTCOM

## Staatlicher Dumpinglohn

**FAIRLOG** Die Gewerkschaftsallianz Fairlog zeigte sich empört über die von der Postcom erlassenen Mindestlöhne. Damit disqualifiziert sich die Postcom selbst. Sie nimmt den Schutz der Arbeitnehmenden nicht wahr, sondern leistet mit dem «Dumping-Mindestlohn» schlechten Arbeitsbedingungen geradezu Vorschub. Zudem widerspricht ein Mindestlohn von CHF 18.27 pro Stunde geltendem Recht.

Die Postcom kommunizierte am 11. Oktober die Inkraftsetzung der Verordnung über die Mindeststandards für Arbeitsbedingungen im Postsektor. Die Regulierungsbehörde des Postmarktes legte darin

einen einheitlichen Mindestlohn von CHF 18.27 fest. Dieser ist viel zu tief und greift die heute geltenden, branchenüblichen Löhne an. Dieses staatlich legitimierte Lohndumping ist zu unterbinden!

## Fairlog fordert Mindestlohn von min. CHF 22.30

Flückiger / Graf (2017) haben die Arbeitsbedingungen im Postmarkt untersucht. Die tiefsten Löhne haben die «Fahrer/Zusteller», dann kommen «Sortier-Mitarbeiter» und schliesslich «LKW-Fahrer». Die Löhne steigen u. a. mit dem Lebens- und Dienstalter sowie mit der Ausbildung (gelernt / ungelernt).

Wer Mindestarbeitsbedingungen erlässt, muss diesen Sachverhalten Rechnung tragen. Gemäss dieser Grundlage ergäbe sich der tiefste Lohn in Höhe von 4057 Franken pro Monat bei einer 42-Stundenwoche für einen ungelerten «Fahrer/Zusteller» mit null Dienstjahren im Alter von 20 Jahren (Tabelle 21 in Flückiger / Graf). Dies entspricht einem Stundenlohn von CHF 22.30. Die minimalen Einstiegsgehälter für die anderen Berufe (Sortierer, LKW-Fahrer u. a.) wären höher. In Zentren wie Zürich und Genf müssen 23 Franken das Minimum sein. Zudem müssten Berufserfahrung, Ausbildung und Dienstjahre eine Rolle spielen.

## Mindestlohn-Vorschlag widerspricht geltendem Recht

Das Bundesgericht hat 2017 entschieden, dass der Mindestlohn von 20 Franken im Kanton Neuenburg rechtens ist. Daran haben sich alle Arbeitgeber im Kanton zu halten, auch dort tätige Logistikunternehmen. Dazu steht der Entscheid der Postcom in einem krassen Widerspruch, der nicht zu dulden ist.



Protestaktion vor dem Postcom-Gebäude in Bern gegen den Dumping-Mindestlohn.

## ARBEITSRECHT

## Gewerkschaftsfreiheit

## Luca Cirigliano, Zentralsekretär SGB

Der Kündigungsschutz in der Schweiz ist ein Menschenrecht, und er ist in Bewegung: Dank des Grundrechtsschutzes aus Bundesverfassung, Europäischer Menschenrechtskonvention EMRK, ILO-Konventionen und progressiver Rechtsprechung hat sich die Situation zum Besseren gewendet. Trotzdem besteht Handlungsbedarf, insbesondere in der Gesetzgebung. Diese Dynamik hat die juristische Fachtagung des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds (SGB) beleuchtet.

## Bedeutung ILO-Konventionen und EMRK für die Gerichte

Das Bundesgericht hat in einem Leitentscheid (2c\_499/2015, BGE 144 I 50) klargestellt, dass die Gewerkschaften Zugang zu den Arbeitsplätzen haben. Der Fall, über den das Bundesgericht zu entscheiden hatte, geht auf eine Klage der Gewerkschaft VPOD zurück und bezog sich auf Arbeitsplätze des Kantons Tessin. Das Urteil geht jedoch über den öffentlichen Dienst hinaus und kann auch auf private Arbeitsplätze angewendet werden. Das Bundesgericht hat in seinem publizierten Entscheid klargestellt, dass ILO-Recht über die EMRK

direkten Einfluss auf die Interpretation der Gewerkschaftsfreiheit gemäss Artikel 28 der Bundesverfassung hat. Die ILO und EMRK sehen einen besseren Kündigungsschutz vor sowie Zutrittsrechte für Gewerkschaften am Arbeitsplatz vor.

## Kampf gegen diskriminierende Kündigungen verstärken!

Der Vortrag von Prof. Dr. Karine Lempen der Universität Genf zeigte eindrücklich, wie sich in den letzten Jahren die Praxis des Bundesgerichts zugunsten von älteren Arbeitnehmenden und von Frauen geändert hat, denen aus diskriminierenden Gründen gekündigt wurde. Es wurden bahnbrechende Urteile gesprochen. Älteren, langjährigen Mitarbeitenden darf nun nicht mehr ohne Ergreifen verschiedener Massnahmen und nicht ohne vorgängigem Anhörungsrecht gekündigt werden, ansonsten gilt die Entlassung als missbräuchlich.

Der Vortrag von Frau Lempen, der sich auf eine Studie der Universität Genf stützt, zeigte jedoch auch, dass gerade bei diskriminierenden Kündigungen von Frauen häufig vom Gericht nicht das Gleichstellungsgesetz, sondern nur die allgemeinen Bestimmungen des

Arbeitsrechts angewandt werden. Dies ist erschreckend! Denn damit entfällt für die Frauen, die z. B. gegen Lohndiskriminierung kämpfen, die Möglichkeit der Wiedereinstellung sowie die für sie vorteilhafte Beweislastumkehr.

## ILO verlangt weiterhin eine Revision des OR

Eindrücklich war schliesslich das Referat von Dr. Karen Curtis, Vizedirektorin des Normenausschusses der Internationalen Arbeitsorganisation ILO. Sie zeigte anhand der Empfehlungen der ILO an die Schweiz auf, dass das Obligationenrecht eine Änderung braucht, um völkerrechtskonform zu sein. Sowohl aus Verpflichtungen von ILO und für EMRK ergibt sich nämlich klar, dass das Schweizer Kündigungsrecht im Falle von antigewerkschaftlichen Kündigungen und Kündigungen von Mitgliedern in Pecos und Pensionskassen-Gremien auch die Wiedereinstellung vorsehen muss. Weiter sind die heute von Gerichten im Falle der Missbräuchlichkeit normalerweise zuerkennenden Entschädigungen in Höhe von zwei bis drei Monatslöhnen aus Sicht der ILO viel zu tief. Sie sind nicht abschreckend genug.

## ZPV RH B

## Intensive Stunden bis die Köpfe rauchten



**Roger Tschirky** Der Regionalvorstand ZPV RhB traf sich auf der Diavolezza zur jährlichen zweitägigen Sitzung. Und obwohl draussen das atemberaubende Panorama des

Bernnamassives lockte, wurde drinnen intensiv gearbeitet, bis die Köpfe rauchten.

Beim ZPV wird es nie langweilig, dies bestätigte sich auf der Dia-

volezza: Der Firmenarbeitsvertrag (FAV), der momentan weiterentwickelt wird, bereichsspezifische Arbeitszeitregelungen, die Mitgliederwerbung und das neue AZG/AZGV waren die grossen Themen.

In den Depots Chur und Samedan erfolgte eine Umfrage über eine Veränderung des Jahreskalenders. Beide Depots haben der Erneuerung zugestimmt und können ab dem Fahrplanwechsel 2019 in einem neuen Jahresturnus fahren. Von den Veränderungen des AZG/AZGV sind auch wir von der RhB betroffen. Wir haben das neue AZG/AZGV gemeinsam angeschaut und die Veränderungen für die RhB durchleuchtet. Im August haben die FAV-Verhandlungen begonnen und man hofft, die Verhandlungen auf Ende November positiv abzuschliessen. Wir haben uns Gedanken gemacht zu einer BAR für das Zugpersonal RhB und diese nun entworfen. Nun geht es darum, die BAR den Mitarbeitenden näher zu bringen und ihre Inputs und Ideen abzuholen.

Nebst diesen Hauptthemen behandelten wir viele weitere Themen. Daraus resultierten einige Anträge und Anliegen des ZPV, die wir bei der RhB beantragen werden.

Gemeinsam sind wir stark.

## UNTERVERBAND ZPV

## Die Zukunft war omnipräsent

**Roger Tschirky** An der ZV-Sitzung stand die Zukunft im Vordergrund. SEV-Gewerkschaftssekretär Martin Allemann informierte über die Änderungen des AZG/AZGV und beantwortete die offenen Fragen.

Der abgeschlossene GAV war Hauptthema der Sitzung. Zentralpräsident Andreas Menet erklärte alle Veränderungen und konnte am Schluss ein positives Fazit ziehen. Dies dank den Mitgliedern, die bei den GAV-Aktionen mitgemacht haben und damit die SBB beeindruckten konnten: «Ihr habt ebenfalls einen grossen Anteil am neuen GAV.» Bei der Kundenbetreuung 2020 gibt es noch viele offene Fragen, die wir beantwortet haben wollen. Wir sind und bleiben an der Sache dran. Die vielen fehlerhaften QS-Fälle konnten geklärt werden. Das Personal wird alles zurückerhalten und in Zukunft sollten die Fehler nicht mehr vorkommen.

Der ZV hatte die Ehre dem langjährigen Präsidenten des ZPV Freiburg, der zurückgetreten ist, weil er in Pension geht, für seine Arbeit zu danken und ihn im Namen des ZPV zu ehren.



Für die Tourenverantwortlichen der Sektionen organisiert der ZPV am 14. März 2019 einen AZG/AZGV-Kurs. Dieser bietet für die Tourenverantwortlichen die Möglichkeit, sich mit dem neuen AZG auseinanderzusetzen. An der ZPV-Schlusssitzung im Dezember werden die Strukturen ZPV und Veränderungen des Berufsbilds den Hauptteil bilden. Es wurden Aufträge in Arbeitsgruppen erteilt, und wir freuen uns auf die Ergebnisse.

## UNTERVERBAND RPV

## Informationsfluss verbessern

**Medienstelle RPV** «Dem neuen GAV stimmten alle Gremien zu. Es wäre schön, wenn wir jetzt Ruhe hätten, aber die SBB hat bereits angekündigt, dass es Verhandlungen über das Lohnsystem geben wird.» Mit dieser Botschaft eröffnete Zentralpräsident (ZP) Hanspeter Eggenberger die jährliche Präsidentenkonferenz vom 8. Oktober, die erstmals seit Jahrzehnten nicht im «Brenscino» stattfand, sondern im Seehotel am Brienersee. Der ZP informierte über die Divisionen und über den neuen GAV. Bei SBB Cargo werden die Bedienpunkte analysiert. Das bedeutet nicht, dass sie geschlossen werden, sondern dass die Wirtschaftlichkeit geprüft wird. Die Schlüsselrollen in den fünf Produktionsprozessen sind definiert: Design, Disposition, Werkstatt, Fabrik und Transport. «One Operations» ist ein wesentlicher Schritt zu einer schlanken und effizienten SBB Cargo, der die Prozesse für die Ein-

führung per 1. Februar 2019 vorbereitet. Das Berufsbild beim Personenverkehr hat viele Änderungen mit sich gebracht. Eines, das zu reden gibt, ist dasjenige des Reingers, der Loks an- und abhängt. Er ist ein Rangierhelfer ohne BAV-Prüfung.

Die Versammelten diskutierten den Informationsfluss der Sektionen und Regionen, mit dem Ziel, dass der Zentralausschuss (ZA) schneller zu Infos kommt. Um die Effizienz zu steigern, macht es Sinn, die Digitalisierung auch zu nutzen. Eine Möglichkeit ist, dass die Sektionsvorstände WhatsApp-Gruppen einrichten, so die Anliegen der Mitglieder aufnehmen und sie wenn nötig an den ZA weiterleiten. Im Tessin und in der Westschweiz sind die Ansprechpersonen bekannt, sie sind die Anlaufstelle bei Problemen. Gewünscht wird ein regelmässiger Austausch zwischen dem ZA und dem Sekre-

tariat, damit die Anliegen bereinigt werden können.

Im nächsten Jahr feiert der SEV 100 Jahre und ein Bus wird auf Tour gehen. An den Standorten werden regionale OKs gebildet, die sich aus verschiedenen Sektionen organisieren. Das neue SEV-Logo für die Sektionen kann bis 31. Oktober bestellt werden. Ziel ist ein einheitliches Bild. Diverse Werbestücke mit altem Logo sind noch zu attraktiven Preisen erhältlich (Blöcke, Jasskarten, Kugelschreiber usw.); zu bestellen unter [info@sev-online.ch](mailto:info@sev-online.ch). Am 26. Oktober findet im Hotel Olten die Migrationstagung zum Thema «Rassismus und Fremdenfeindlichkeit» statt. Nutzt diese Gelegenheit und erscheint zahlreich.

Danke an Patrick Rouvinez für den hervorragenden Job als Simultanübersetzer. Ein Dankeschön an Markus Engetschwiler, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Sektionspräsident abgab.

## PV WINTERTHUR-SCHAFFHAUSEN

## Heinrich Roduner: 100 Jahre jung



**Ernst Schefer, Jubilar Heinrich Roduner und René Bolzern (v. l.).**

**Ernst Schefer** Unser lieber pensionierter Kollege Heinrich Roduner wurde am 8. Oktober 100 Jahre jung. Der Präsident Ernst Schefer und das Vorstandsmitglied René Bolzern besuchten den Jubilar und überbrachten ihm die Grüsse der Sektion sowie ein Präsent samt Glückwunschkarte.

Heinrich Roduner hat mittlerweile etwas Mühe mit dem Sehen und dem Hören, ist aber sehr gut versorgt und wird von lieben Pflegenden betreut.

Wir gratulieren Heinrich Roduner von ganzem Herzen und wünschen ihm weiterhin eine möglichst stabile Gesundheit.

## PV FRIBOURG

## Unterwegs im Wald von Belfaux



Auf halbem Weg gab es eine reichhaltige Apéropause.

**Jacques Zulauff** Der von der «Animationskommission» auf die Beine gestellte Herbstausflug fand am 25. September im Wald von Belfaux statt. Vier Kilometer Strecke bewältigten die 28 Mitglieder, mit einer Apéropause in einer wunderschönen Hütte. Der Ausflug endete bei einem köstlichen Essen im Restaurant Le Sarrazin in Lossy.

Ein Dankeschön an alle Organisatoren, speziell an Eric Pont und sein Team für diese Wanderung, die für alle in Reichweite lag.

## IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle zwei bzw. drei Wochen.  
ISSN 2624-7801

**Auflage:** 28 101 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 42 010 Ex.), WEMF-beglaubigt am 24.10.2016

**Herausgeber:** SEV, [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)  
**Redaktion:** Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pascal Fiscalini, Jörg Matter, Anita Merz, Patrizia Pellandini, Yves Sancey, Karin Taglang

**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch); Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

**Abonnemente und Adressänderungen:** SEV, Mitgliederdienste, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; [info@sev-online.ch](mailto:info@sev-online.ch),

Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.-.

**Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00; [kontakt@fachmedien.ch](mailto:kontakt@fachmedien.ch), [www.fachmedien.ch](http://www.fachmedien.ch)

**Produktion:** AZ Medien, Aarau; [www.azmedien.ch](http://www.azmedien.ch)  
**Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, [www.mittellandzeitungsdruck.ch](http://www.mittellandzeitungsdruck.ch)

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 8. November 2018.**

**Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 1. November 2018, 8 Uhr.**

**Inserateschluss: 29. Oktober 2018, 12 Uhr.**



## UNTERVERBAND TS

## WEP betrifft 12 000 Mitarbeitende

**Medienstelle TS** Im freiburgischen Schwarzsee begrüsst Zentralpräsident Claude Meier am 1. und 2. Oktober 2018 die Mitglieder des Zentralvorstandes (ZV) zur diesjährigen ZV-Sitzung. Als Referent besuchte uns Daniel Moraschetti, heutiger Leiter Materiallogistik (MLO) und ab April 2019 neuer Leiter Unterhalt Rollmaterial, der Bereich, der durch die Weiterentwicklung Personenverkehr (WEP) neu geschaffen wird.

Weiterentwicklung  
Personenverkehr

Die WEP betrifft in erster Linie die Kader. Betroffen sind primär die Zugführung (ZF), die Zugbereitstellung (ZBS), die Fahrzeugindustrie (FZI), Materiallogistik (MLO) sowie die Flottenbeschaffung und Strategischer Einkauf (FSE). Mit der Zusammenführung von Operating (OP) und Verkehrsmanagement (VM) vereinen sich die Einheiten der Bahnproduktion in einer einzigen, schlagkräftigen Einheit.

In seinem Referat zeigte Daniel Moraschetti die bevorstehenden Veränderungen im neuen Bereich Unterhalt Rollmaterial auf. Die Grenzen zwischen der leichten und schweren Instandhaltung verschwinden spürbar. Die gleichen Bereiche in beiden Einheiten werden zusammengeführt und produzieren die Instandhaltung aus einer

Hand. Die Taktfertigung erhöht die prozessualen Abhängigkeiten zwischen der Aufarbeitung von Komponenten und der Produktion in den Werken und Serviceanlagen. Alle am operativen Prozess Beteiligten im gleichen Bereich werden zusammengeführt und schaffen damit die Grundlage für die Umsetzung einer geglätteten, integralen Takt- und Fließfertigung. Mittels durchgängig optimierten, modernen Fertigungsprozessen wird der Beitrag zur Reduktion der Gesamtsystemkosten geleistet. Die Stossrichtung des neuen Bereichs Unterhalt Rollmaterial lautet «Qualität und Sicherheit – in der Zeit, zur Zeit»

Im Weiteren wurde das neue Organigramm des Bereichs Unterhalt Rollmaterial detailliert diskutiert. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Daniel Moraschetti für sein Referat und die anschliessende intensive und interessante Diskussion.

## Budget 2019

Zentralkassier Kurt Wyss stellte das Budget 2019 vor. In der Frageunde wurden die einzelnen Positionen diskutiert und das Budget einstimmig genehmigt. Danke an Kurt Wyss für das sauber erarbeitete Budget.

## Die Werbung ist zentral

Claude Meier präsentierte dem Zentralvorstand die Werbebilanz.

Insgesamt haben die Regionen des TS bis dato 111 Neumitglieder geworben. Somit hat der Unterverband einen Mitgliederbestand von 2302 Mitgliedern. Claude Meier zeigte auch die demographische Entwicklung des Unterverbandes auf. Die altersbedingten Abgänge müssen im Werbeziel 2019 berücksichtigt und aufgefangen werden.

## GAV 2019

Nach monatelangen schwierigen Verhandlungen über den GAV SBB/SBB Cargo 2019 liegt nun ein Vertrag vor. Sämtliche Erneuerungen wurden den ZV-Mitgliedern vorgestellt und intensiv diskutiert. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten, die sich in den schwierigen GAV-Verhandlungen für das gute Resultat engagiert haben.

## Pflichtenhefte überarbeitet

In absehbarer Zeit werden dem Unterverband TS altersbedingte Abgänge in den Vorständen der Regionen bevorstehen. Damit eine geeignete Nachfolgeregelung getroffen werden kann, ist es wichtig, die heutigen Pflichtenhefte der einzelnen Vorstandsämter zu überarbeiten und zu aktualisieren. In Gruppenarbeiten begannen die anwesenden Präsidenten der Regionen mit der Überarbeitung.

chen Lohn, zur Besteuerung der GA-Ermässigung und auf die kommenden Abstimmungen ein. Beim Überwachungsgesetz wurde die heikle Frage gestellt, warum man eigentlich nicht die Steuerbetrüger überwache.

Die anschliessende Versammlung ging zügig über die Bühne. Der Voranschlag 2019 wurde mit einem grösseren Defizit einstimmig gutgeheissen. Für das Jubiläum «10 Jahre PV» am 13. Juni 2019 auf dem Thunersee sind noch Plätze zu vergeben. Zum Jubiläum «100 Jahre SEV 2019» ist eine Aktion mit einem Bus geplant. Eine konsultative Frage, ob eine Sektionsreise einmal mit einem Bus in Frage käme, fand keine Zustimmung. In einem aufliegenden Papier war dargestellt, wie einzelne Parteien akribisch nur ihre Interessen vertreten. Es wäre daher angezeigt, sich im Hinblick auf die nächsten Wahlen schon jetzt zu informieren, welche politischen Parteien uns wohlgesinnt sind und welche uns schröpfen wollen.

Bevor er zur Verabschiedung kam, verwies der Präsident auf die kommenden Anlässe und auf das neue Jahresprogramm 2019.

## PV BIEL

Wanderung mit  
schönem Ausblick

## Ruedi Flückiger / Robert Drewes

Ein schöner Herbsttag begrüsst die 19 Wanderer in Münsingen. Unter der Leitung von Fritz Lerch ging es gleich los in die Höhe, Richtung Spital Münsingen. Über Feld- und Waldwege erreichten wir nach 1½ Stunden wandern das erste Ziel Oberwichtlach. Unterwegs hatten wir einen wunderschönen Ausblick ins Aaretal, auf den Ganttrisch, das Stockhorn und natürlich die Berner Alpen. Im Restau-

rant Kreuz wurde ein feines Mittagessen serviert.

Nach der Mittagspause wurde die 2. Etappe in Angriff genommen, die über die Höhen von Wichtlach durch Wälder Richtung Kiesen führte. Dank dem schönen Wetter genossen wir eine traumhafte Aussicht. Kurz vor 16 Uhr erreichten wir noch die S-Bahn Richtung Heimat.

Herzlichen Dank an unseren Wanderführer Fritz Lerch.



## PV BERN

Herbstversammlung  
mit Barbara Spalinger  
als Gast

**Andreas Lüthi** Vor der Herbstversammlung vom 14. Oktober in Bümpliz wurden bei einem Apéro die SEV-Jubilar/innen mit einer Urkunde geehrt. Präsident Max Krieg konnte danach insgesamt 81 Personen begrüßen. Als Gastreferentin sprach SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger über brennende gewerkschaftspolitische Themen. Sie berichtete hauptsächlich über die harten Verhandlungen bei der Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages SBB/SBB Cargo. Die Verhandlungen haben Ende Januar begonnen und hätten bis Anfang Juni beendet sein sollen. Zuerst wurden die Forderungen von beiden Ver-

tragspartnern vorgelegt. Die Verhandlungsdelegation war erstaunt, was ihnen die SBB vorlegte: Gefordert wurden praktisch nur Verschlechterungen bis auf die gesetzlichen Minimalforderungen herab. Nach drei Verhandlungsrunden war die SBB keinen Millimeter von ihren Forderungen abgewichen, deshalb wurden die Verhandlungen unterbrochen. Nur unter grossen Anstrengungen konnten die Gespräche schliesslich mit Verspätung wieder aufgenommen werden. Nach neun Monaten wurde nun eine Einigung erzielt. Barbara Spalinger ging am Ende noch auf Fragen nach dem branchenübli-

## UNSERE VERSTORBENEN

**Amacker André;** JG 1924; Zugführer, Glis. PV Wallis.

**Böll Hansruedi;** JG 1935; Bahnhofinspektor Stellvertreter, Kleinandelfingen. PV Zürich.

**Burgherr Margaretha;** JG 1934; Witwe des Walter, Olten. PV Olten und Umgebung.

**Caplazi Plazi;** JG 1941; Schienenfahrzeugführer, Ebikon. PV Luzern.

**Del Colle Giuseppe;** JG 1943; Monteur FL, Landquart. VPT Rhätische Bahn.

**Dübendorfer Walter;** JG 1944; Sekretär, Winterthur. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Eichelberger Myrtha;** JG 1921; Witwe des Paul, Biel. PV Biel.

**Erne Martin;** JG 1930; Stellwerkbeamter, Zürich. PV Zürich.

**Ganter Kandid;** JG 1928; Hallenchef, Basel. PV Basel.

**Gerber Andreas;** JG 1939; Spezialmonteur, Volketswil. PV Zürich.

**Gilgen Erna;** JG 1938; Witwe des Hans, Bern. PV Bern.

**Gross Robert;** JG 1925; Stellwerkbeamter, Romanshorn. PV Thurgau.

**Hug Albert;** JG 1938; Rangierangestellter, Winterthur. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Joost Björn;** JG 1986; Visiteur, Rangierbegleiter, Mechaniker, Rorbas. TS Ostschweiz.

**Lustenberger Marie;** JG 1924; Barrierenwärterin, Schüpfheim. PV Luzern.

**Meyes Eduard;** JG 1925; Spiez. VPT BLS.

**Nyffenegger Fritz;** JG 1928; Betriebsbeamter, Schaffhausen. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Pfammatter Felix;** JG 1930; Spezialhandwerker, Naters. PV Wallis.

**Pfändler Alfred;** JG 1933; Betriebsbeamter, Zürich. PV Zürich.

**Pierig Herbert;** JG 1946; Stellwerkangestellter, Glis, PV Wallis.

**Rüfenacht Agathe;** JG 1928; Witwe des Hans, Winterthur. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Savoie Roland;** JG 1930; Dienstchef, Dulliken. PV Olten und Umgebung.

**Schönenberger Walter;** JG 1925; Rangiermeister, Olten. PV Olten und Umgebung.

**Widmer Annelore;** JG 1928; Witwe des Leonz, Goldau. PV Luzern.

## MÖCHTEST DU DIE SEV-ZEITUNG LIEBER NUR ONLINE LESEN?

Die neue Zeitung des SEV gibt es auch als pdf auf unserer Website [sev-online.ch](http://sev-online.ch).

Falls du aus praktischen und/oder ökologischen Gründen auf die gedruckte Ausgabe verzichten willst, teil uns dies doch per Email an [mutation@sev-online.ch](mailto:mutation@sev-online.ch) mit und abonniere den elektronischen Newsletter: [sev-online.ch/de/newsletter](http://sev-online.ch/de/newsletter)



## SEV und Unterverbände

### 10.11. SEV Jugend

**Bouldern** «Boul... Was?» Ja Bouldern, das bedeutet klettern auf Absprunghöhe ohne Seil. Wir besuchen die neue Boulderhalle Bimano in Bern mit mehr als 800 Quadratmeter Boulderfläche. Ein Profi zeigt uns in der ersten Stunde die richtigen Handgriffe, damit wir auch hoch hinauskommen. Im Anschluss löschen wir unseren Durst im anliegenden Café. Melde dich gleich an unter [jugend@sev-online.ch](mailto:jugend@sev-online.ch) – wir freuen uns auf dich!

[sev-young.ch](mailto:sev-young.ch)

14 Uhr, Bahnhof Bern beim «Treffpunkt», Bern

### 15.11. Unterverband ZPV

**ZPV-Regionalversammlung Mitte**, organisiert vom ZPV Luzern. Im Brennpunkt stehen die aktuellsten Informationen über die GAV-Verhandlungen und vieles mehr. Pensionierte und Gäste melden sich bitte an bei Tiziana Arnold, 079 538 91 18 oder [luzern@zpv.ch](mailto:luzern@zpv.ch).

9 Uhr, Restaurant Gotthard, Arth-Goldau

## Sektionen

### 3.11. Bau Bern / Wallis

**Herbstversammlung** Alle Sektionsmitglieder sind eingeladen. Anmeldung bis 28. Oktober an Rolf Meier, Riedernrain 133, 3027 Bern, [rolf.meier@rsmeier.ch](mailto:rolf.meier@rsmeier.ch) oder per SMS an 079 922 51 80.

10.30 Uhr, Restaurant Du Pont, Marktplatz 1, Brig

### 3.11. Bau Ostschweiz

**Herbstanlass 2018** Besuch der Autobau Erlebniswelt in Romanshorn.

9.30 Uhr, Autobau Erlebniswelt, Romanshorn

### 8.11. LPV BLS

**Mitgliederversammlung 2018** Alle Mitglieder sind eingeladen. Referat: Peter Fankhauser.

13.30 Uhr, Pizzeria Bernerhof, Bahnhofstrasse 57, Burgdorf

### 14.11. LPV Basel

**Herbstversammlung** Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger wird ab 14.15 Uhr über den neuen GAV sprechen. An- und Abmeldungen bitte an [damian.vogel@posteo.de](mailto:damian.vogel@posteo.de).

14 Uhr, Rangierbahnhof Muttentz, DG Süd (direkt bei Gleis 4), Zimmer 0.27

### 15.11. LPV Mittelland

**Sektionsversammlung** Referent ist Philippe Graber, Care Team SBB. Wir freuen uns, viele Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu können.

14 Uhr, Restaurant Bahnhof Gleis 13 (Saal 1. Stock), Olten

### 16.11. LPV Nordostschweiz

**Wildessen** Alle Mitglieder und Pensionierten unserer Sektion mit Partner und Partnerin sind herzlich eingeladen. Anmeldungen mit der Angabe des gewünschten Menüs (siehe Website [gasthaus-adler.ch](http://gasthaus-adler.ch), «Wildspezialitäten») bitte bis spätestens 13. November an [juergmeyer@gmx.ch](mailto:juergmeyer@gmx.ch).

Ab 18 Uhr, Gasthaus Adler, Schaffhausen

### 17.11. AS Ost

**Herbstversammlung** Einladung für Mitglieder des AS Ost. Programm: 13.45 Uhr Werftführung; 16 Uhr Versammlung, anschliessend Apéro und Nachtessen. Anmelden bis 7. November per E-Mail an [ost@as-online.ch](mailto:ost@as-online.ch). Wir freuen uns auf zahlreiche Mitglieder.

13.30 Uhr, Werft Romanshorn

### 17.11. Bau Nordwestschweiz

**Herbstversammlung** Alle aktiven und pensionierten Mitglieder sind eingeladen. Als Gastreferent begrüßen wir SEV-Präsident Giorgio Tuti. Die Themen sind der Traktandenliste zu entnehmen. Diese wird den aktiven Mitgliedern persönlich per E-Mail zugestellt. Pensionierte Mitglieder melden sich bitte direkt an beim Präsidenten Thomas Spichiger, 079 223 31 33, [thomas.sev@bluewin.ch](mailto:thomas.sev@bluewin.ch); Anmelde-schluss 9. November.

9.30 Uhr, Pizzeria La Carbonara (beim Bahnhof, Gleis 12), Olten

### 17.11. RPV Zürich

**Ausserordentliche Hauptversammlung** Einladungen siehe Aushang an den SEV-Anschlagbrettern. Gäste sind SEV-Vizepräsident Manuel Avallone, Thema neuer GAV, und SEV-Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni, Thema Umstrukturierung im Rangier bei ZBS in Bahnproduktion. Alle Mitglieder sind zum anschliessenden Nachtessen (Kalbsbraten mit Pommes und Salat) eingeladen. Anmeldung an die Platzvertreter vor Ort oder an Daniel Purtschert, 079 331 43 11, [purtschert.dani@bluewin.ch](mailto:purtschert.dani@bluewin.ch).

16 Uhr (ab 15.30 Uhr geöffnet), Restaurant Freihof, Badenerstrasse 540, Zürich

### 22.11. AS Bern

**Herbstversammlung** Statutarische Traktanden. Casper Selg, Journalist und ehemaliger Auslandskorrespondent Radio DRS wird über sein ehemaliges Schaffen informieren. Zudem wird er die aktuelle und zukünftige Presselandschaft in der Schweiz erläutern und kritisch hinterfragen. Danach reichhalti-

ges Abendessen. Anmeldung unerlässlich bis 18. November an Manfred Schaffer, [m.schaffer@gmx.ch](mailto:m.schaffer@gmx.ch) oder 076 542 24 96.

17.30 Uhr, Hotel Kreuz (statt Hotel Bern), Bern

## Sektionen VPT

### 7.11. VPT Forch

**Herbstversammlung** Gastreferentin Regula Pauli, Gewerkschaftssekretärin SEV, wird die Revision des AZG, die seit dem 30. August in Kraft ist, näher erläutern und steht danach für Fragen zur Verfügung. Alle Jubilar/innen erhalten eine spezielle Einladung des Präsidenten. Der Vorstand hofft auf rege Beteiligung der dienstfreien Kolleginnen und Kollegen.

19 Uhr, Restaurant St. Antonius, Egg bei Zürich

### 10.11. VPT BLS, Pensionierengruppe

**VPT-Tagung Zentralschweiz**, Kosten für das Mittagessen: CHF 33 (ohne Getränke). Die VPT-BLS-Kasse übernimmt CH 13 somit CHF 20 für die Teilnehmenden. Anmeldungen an Präsident Walter Holderegger, 033 654 63 26, [holdereggerw@bluewin.ch](mailto:holdereggerw@bluewin.ch) oder an Vizepräsident Samuel Hug, 062 962 18 02, [samuel.hug@quickline.ch](mailto:samuel.hug@quickline.ch). Fahrplan: Spiez ab 6.54, Bern ab 7.32; Burgdorf ab 7.21, Zürich (S15) ab 8.40 oder S5 ab 9.23 bis Rütli, an 9.08 oder 9.23 Uhr. Es verkehren Extrabusse nach Dürnten.

10.15 Uhr, Mehrzweckhalle Blatt, Dürnten

### 10.11. VPT Forch

**VPT-Tagung** bei der Sektion VZO. Bitte meldet euch bei Alex Hösli an. Der Vorstand hofft auf rege Beteiligung aus unserer Sektion.

10.15 Uhr (ab 9 Uhr Kaffee/Gipfeli), Mehrzweckhalle Blatt, Tann-Dürnten

### 14.11. VPT BLS, Gruppe Pensionierte

**Herbstausflug Domodossola mit Partnerinnen und Partnern** Mittagessen «Menu Ossolana» in der Trattoria La Motta zu ca. Euro 35 (Euro bereithalten). ID oder Pass. Bern ab 9.34 Uhr, Brig ab 10.44 Uhr, Domo an 11.12 Uhr. 12 Minuten bis zur Trattoria. Rückfahrt 16.48 Uhr, Bern an 18.54 Uhr. Hin und zurück reservierte Plätze 2. Klasse. Durchführung bei jedem Wetter. Anmeldung bitte bis 1. November an Oscar Siegenthaler, 033 222 28 58, 079 364 92 80, [oscar.siegenthaler@gmx.ch](mailto:oscar.siegenthaler@gmx.ch) (oder mit Talon per Post).

### 16.11. VPT RhB, Gruppe Pensionierte

**Jahresgruppenversammlung 2018** Statutarische Traktanden mit Wahlen.

Referat von RhB-Direktor Renato Fasciati und Diskussion. Neues aus dem SEV erfahren wir letztmals von SEV-Gewerkschaftssekretär Peter Peyer, der mit Erfolg in die Regierung des Kantons Graubünden gewählt wurde. Anschliessend Verabschiedung von «unserem Peter».

14 Uhr, Restaurant zur alten Brauerei, Thuisis

### 21.11. VPT TPF

**Generalversammlung der drei TPF-Sektionen** Themen: Kommunikation, aktuelle Situation «Planiroute», Neuorganisation der Sektionen TPF nach der Reorganisation TPF in Givisiez sowie Diverses.

20 Uhr, Salle St-Thérèse, Rue Ste-Thérèse, Fribourg

## Pensionierte

### 1.11. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

**Höck** Wir treffen uns jeden ersten Donnerstag im Monat zu einem Höck. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Ab 14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

### 1.11. Pensioniertes Zugpersonal Olten

**Stammtisch** Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen von auswärtigen Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Restaurant Bahnhof Gleis 13, Olten

### 6.11. Pensioniertes Zugpersonal Basel

**Stammtisch** Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

### 7.11. PV Zürich

**Stamm** Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

10 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Niederdorfstrasse 76, Zürich

### 8.11. PV Wallis

**Herbstversammlung** Gemeinsames Mittagessen CHF 30 (Apéro, Menü, Getränke und Kaffee). Referent ist SEV-Präsident Giorgio Tuti. Er informiert über topaktuelle Themen. Der Vorstand hofft angesichts des Referenten auf zahlreiches Erscheinen. Anmeldung mittels Anmeldeformular oder per E-Mail bis 5. November an Walti Schmid, [w.schmid@bluewin.ch](mailto:w.schmid@bluewin.ch) (079 872 38 37).

10.30 Uhr, Hotel Riverside, Brig-Glis

### 13.11. PV Bern

**Ausstellungsbesuch** Wir besuchen die Ausstellung «1918 Krieg und Frieden» im Neuen Museum in Biel. Sie zeigt den Generalstreik von 1918 als eine Schlüsselleistung der Schweizer Geschichte. Bern ab 13.43 Uhr, Biel an 14.08 Uhr. Ca. 15 Minuten zu Fuss bis zum Museum. Einstündige Führung um 14.30 Uhr. Museumseintritt: CHF 8. Die Kosten der Führung übernimmt die Sektionskasse. Anmeldung bis 9. November an Max Krieg, [praesi.sev-pv-bern@bluewin.ch](mailto:praesi.sev-pv-bern@bluewin.ch), 031 381 24 55, 079 704 31 18. [sev-pv.ch/bern](http://sev-pv.ch/bern)

### 15.11. PV Luzern

**Schlusswanderung mit Diaschau** Wanderer A: Luzern ab 9.06 Uhr; Nichtwanderer B: Luzern ab 10.42/11.12 Uhr. Leichte Wanderung von Giswil nach Sachseln. Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Bahnhof in Sachseln. Anschliessend Diaschau. Anmeldung bis 10. November mit Angaben A oder B, wenn Vegi an Walter Lerch 041 320 88 80 / 079 513 07 40 oder [wlerch39@bluewin.ch](mailto:wlerch39@bluewin.ch). [sev-pv.ch/luzern](http://sev-pv.ch/luzern)

## Bildung

### MOVENDO

#### Bildungskurse 2019

Das Movendoprogramm 2019 ist ab sofort auf der Website [movendo.ch](http://movendo.ch) aufgeschaltet. Die vom SEV angebotenen Kurse finden sich auch auf [sev-online.ch](http://sev-online.ch). Neben den Klassikern gibt es auch neue Angebote in allen Bereichen zu entdecken. Weil einige Kurse jeweils rasch ausgebucht sind, empfiehlt sich ein Blick ins Programm schon möglichst bald nach der Publikation im Netz.



[www.movendo.ch](http://www.movendo.ch)  
[www.sev-online.ch/bildung-sev](http://www.sev-online.ch/bildung-sev)

# Agenda 15/18



## UNSERE TRÄUME ...

Interfoto

Streik gegen Kündigungen bei der Société d'Instruments de Physique, Genf, 11. Juni 1975. Bild des Fotografenkollektivs Interfoto aus «Nos rêves sont plus longs que vos nuits» (Unsere Träume sind länger als eure Nächte), Editions d'en bas, Oktober 2018, CHF 38. In den 70er-Jahren nahmen in der Schweiz «wilde» Streiks (Monteforno, Matisa, Dubied, ...) und die Fremdenfeindlichkeit zu und überforderten den SMUV.

CARTE BLANCHE für Patrick Walder \*

# Gefährliche Trends

Schon der Name der Initiative zeugt vom politischen Instinkt und der klugen Kommunikation ihrer Initiantin, der Schweizerischen Volkspartei (SVP): «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)». Der Name erfasst in wenigen Worten die dominanten politischen Trends, die in den letzten Jahren weltweit erfolgreich waren.

Dieser politische Trend richtet sich gegen alles, was als «fremd» empfunden werden kann, seien es Flüchtlinge oder Migrantinnen, die Globalisierung oder die Europäische Union; er richtet sich gegen «Eliten», gegen Richterinnen, Bürokraten, Bundesbern sowie gegen Top-Manager und Reiche; und er behauptet, für Selbstbestimmung einzustehen. Diese lehnt selbstverständlich niemand ab, doch hier kommt sie daher als nationalistische Heimatliebe und Abschottung gegen aussen. Dazu wird jeweils mit einem behaupteten Schweizer «Volkswillen» argumentiert.

Man muss daran erinnern, dass die Menschenrechte nach dem 2. Weltkrieg ausgerufen wurden als Versprechen, dass sich solcher Krieg, Terror und Völkermord niemals mehr wiederholen darf. Die Lehre, die man in Europa aus den Gräueln des 2. Weltkriegs zog, konkretisierte sich im Willen der europäischen Staaten, die Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte zu fördern: Zu diesem Zweck wurde 1949

der Europarat gegründet, der ein Jahr später die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) verabschiedete und 1959 den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg gründete. Nur 1,6 Prozent der beim Strassburger Gericht eingereichten Einzelklagen führten bisher zu einem Urteil gegen die Schweiz.

Seit 70 Jahren wurden die Menschenrechte weitergeschrieben. Bedroht werden diese Texte heute von einer Politik, die zwar keine Lösungen bietet, aber kurzfristig Erfolg verspricht: Gegen Fremde Stimmung machen, gegen Eliten polemisieren und gleichzeitig nach unten treten. Der Schweizer Angriff auf den Menschenrechtsschutz ist in Europa nicht isoliert. Russland unter Putin setzt Urteile des EGMR nur noch mit Vorbehalt um; Präsident Erdogan hat in der Türkei mit der Ausrufung des Ausnahmezustands die EMRK teilweise ausgesetzt.

Wir alle können nur verlieren in einer Welt, in der Macht vor Recht steht, und in der es keine wirksamen Regeln zum Schutz von Minderheiten und individuellen Freiheiten gibt. Es ist wahrscheinlich, dass die Stimmberechtigten für gemeinsame Regeln und Stabilität stimmen, und dass das Votum über die Anti-Menschenrechts-Initiative zu einem Statement für die Menschenrechte wird, das weit über die Schweiz hinaus von Bedeutung sein wird.

\* Kampagnenleiter von Amnesty Schweiz

## INTERNATIONALE ARBEITSORGANISATION

# 100 Jahre Einsatz für die Würde der Arbeit



Françoise Gehring / pmo  
francoise.gehring@  
sev-online.ch

Es ist eine der ältesten Spezialorganisationen der Vereinten Nationen: 2019 kann die Internationale Arbeitsorganisation IAO ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Ein guter Grund, um die grundlegenden Werte der IAO zu bekräftigen, vorab die Würde der Arbeit und der sozialen Gerechtigkeit als Grundlagen für Frieden und eine gerechte Gesellschaft.

Mit Blick auf die 100-Jahr-Feier hat die IAO – die ihren Sitz in Genf hat – verschiedene Dokumente publiziert, mit Fokus auf die Zukunft der Arbeit. Epochale Herausforderungen, die unausweichlich auch die Gewerkschaften als Vertretung der Arbeitnehmenden einschliessen, prägen die

Arbeit der Zukunft. Digitalisierung, Schattenwirtschaft, sozialer Dialog, würdige Arbeit, Gleichstellung der Geschlechter, Respektierung der Rechte sind einige der Schlüsselthemen, auf denen die Schlaglichter 2019 liegen. Sie sind nicht neu, gewiss, aber nach wie vor von grösster Aktualität, da sie untrennbar mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umbruch verbunden sind.

Die IAO (englisch: ILO) ist eine Agentur der Vereinten Nationen mit der Aufgabe, für würdige und produktive Arbeit einzustehen unter Achtung von Freiheit, Gleichheit, Sicherheit und Menschenwürde für

Männer und Frauen. Die Hauptziele sind: die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fördern, mehr Beschäftigung wüchigen Bedingungen schaffen, die soziale Sicherheit verbessern und den Dialog über Arbeitsthemen stärken. Es handelt sich dabei um die einzige UNO-Agentur mit einer tripartiten Struktur: Delegationen der Regierungen, der Unternehmer und der Beschäftigten bestimmen gemeinsam die

Politik und das Programm der Organisation. Diese Organisationsform illustriert, dass der soziale Dialog, der Einbezug der Sozialpartner und kollektive Arbeitsverträge auf allen Ebenen die besten Instrumente

sind, um soziale Gerechtigkeit zu erreichen, auch wenn sie durch wirtschaftliche Turbulenzen auf eine harte Probe gestellt wird. Das Gefühl der Ungerechtigkeit gehört nämlich zu den Hauptgründen für Instabilität. Und eben dieses Gefühl fördert oft auch Nationalismus und Populismus.

2019 wird nicht nur in der Schweiz zum Jahr der Frauen, mit dem geplanten landesweiten Streik. Zum eigenen Jubiläum will auch die IAO ihrer Initiative «Women at Work» (Frauen an der Arbeit) neuen Schwung geben. An der 107. Session hat Generaldirektor Guy Ryder betont, dass die Diskriminierungen weiterbestehen, obwohl es auf politischer und rechtlicher Ebene Fortschritte gibt, und obwohl die Frauen und die Gleichstellung zentraler Bestandteil von zwei Übereinkommen der IAO sind. «Die Frauen haben nach wie vor grosse Schwierigkeiten, eine würdevolle Arbeit zu finden und zu behalten. Unser Handeln muss direkt, wirkungsvoll und grossflächig sein. Es gibt keine Zeit zu verlieren. Die Agenda 2030 ist die Gelegenheit, um unsere Kräfte zu bündeln und eine gemeinsame Politik zu entwickeln, um die Gleichheit der Geschlechter zu erreichen», erklärte Guy Ryder.

Die IAO ist auch für die Schweiz eine sehr wichtige Organisation, wie ein Dossier des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB gut zeigt. Der SGB hebt darin hervor, dass in der Schweiz das Arbeitsrecht im Vergleich zu vielen andern Ländern sehr schwach ist und dass vieles nicht den Übereinkommen der IAO entspricht, wie beispielsweise Kündigungen wegen gewerkschaftlichen Aktivitäten.

## Geschichte der IAO

**1919** Die IAO wird im Rahmen des Vertrags von Versailles gegründet, um die Idee zu verankern, dass ein weltweiter und dauerhafter Frieden nicht möglich ist ohne soziale Gerechtigkeit. Der Vertrag von Versailles ist das Abkommen zum Ende des Ersten Weltkriegs.

**1944:** Die Erklärung von Philadelphia bekräftigt, dass Arbeit keine Ware ist. Sie stärkt die grundsätzlichen Menschen- und Wirtschaftsrechte, die alle Staaten respektieren müssen.

**1946** Die IAO wird zur ersten Spezialagentur der UNO.

**1969** Die Organisation erhält den Friedensnobelpreis.

**1998** Die Erklärung der IAO über grundlegende Rechte und Pflichten bei der Arbeit legt einheitliche Normen fest.

**2008** Die Erklärung über soziale Gerechtigkeit für eine faire Globalisierung legt die Vorstellung der IAO über ihre Aufgabe in den Zeiten der Globalisierung fest.

**2012** Guy Ryder wird zum Generaldirektor der IAO gewählt und 2016 für weitere fünf Jahre bestätigt.

**2015** Die UNO-Generalversammlung bestimmt würdige Arbeit zu einem festen Bestandteil der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

**2019** Die «ILO 100 Global Tour» sieht am 11. April Anlässe in 24 Ländern vor. 26. bis 28. Juni in Paris: Hundert-Jahr-Feier zur Unterzeichnung des Vertrags von Versailles; 24. bis 29. November am IAO-Sitz in Genf: Internationale Woche der sozialen Sicherheit unter dem Titel «100 Jahre soziale Sicherheit: auf dem Weg zum weltweiten Schutz».

?

## QUIZ

Fragen rund  
um den  
SEV

Wer unsere Zeitung regelmässig liest, hat leichtes Spiel: Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen und schreiben Sie uns die richtige Lösung. (Beispiel: ABCCD)

1. Wieviele eigene Busse besitzt das Fernbusunternehmen Flixbus, welches gerade den europäischen Markt erobert?  
**A** 0                      **B** 1                      **C** 1000                      **D** 10
2. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) feiert 2019 ihr ...-jähriges Jubiläum.  
**A** 50                      **B** 99                      **C** 100                      **D** 125
3. SBB Cargo will die Schliessung von ... Servicepunkten für den Wagenladungsverkehr prüfen.  
**A** 15                      **B** 50                      **C** 300                      **D** 170
4. Am Frauenstreik vom 14. Juni 1991 nahmen landesweit ... Frauen teil.  
**A** 500'000                      **B** 100'000                      **C** 1 Mio                      **D** 20'000
5. Vor 10 Jahren fand ein für den SEV wichtiger Streik bei ... statt.  
**A** Merck Serono (GE)                      **B** Officine Bellinzona (TI)                      **C** Matisa Renens (VD)                      **D** Allpack Reinach (BL)

**So nehmen Sie teil:** Senden Sie uns die Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse bis **Mittwoch, 31. Oktober 2018**

**Per E-Mail:** [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)  
**Im Internet:** [www.sev-online.ch/quiz](http://www.sev-online.ch/quiz)  
**Per Postkarte:** SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Reka-Checks im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat und die richtige Lösung publizieren wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung Ausgabe 14: Das Bild zeigte die Unterführung von Besso im SBB-Bahnhof Lugano. Ein Taschenwerkzeug «SwissTool Spirit Plus» (anstatt ein Caran d'Ache-Schreibset, das leider ausgegangen ist) gewonnen hat **Luigi Tiraboschi, Morbio Inferiore, Mitglied PV Tessin und Moesano.**

AUF DEN SPUREN VON ...

# Markus Kaeser, Leiter Testkoordination



Kommunikation ist ein zentraler Teil seiner Arbeit: Markus Kaeser bei einer Testfahrt.

*Chantal Fischer,*  
[chantal.fischer@sev-online.ch](mailto:chantal.fischer@sev-online.ch)

**Seine offizielle Stellenbezeichnung lautet «Experte für Fahrzeugtest und Fahrzeugzulassungen». Genau so komplex und abwechslungsreich ist auch sein Berufsalltag als Probefahrer und Testkoordinator bei der SBB. Markus Kaesers Arbeit ist intensiv und zeitaufwendig. Sie erfordert sehr viel Flexibilität. Umso wichtiger ist dem Testkoordinator denn auch der Ausgleich.**

Seit Januar 2015 leitet Markus Kaeser die Abteilung Testkoordination mit 10 Mitarbeitenden. Braucht ein Kunde eine Zulassung in der Schweiz oder führt die SBB neue Zugkompositionen ein, so ist immer auch Kaesers Team involviert. Denn bevor ein Zug in der Schweiz Passagiere befördern darf, wird er auf Herz und Nieren getestet. Auch führt das Team im Auftrag von Herstellern Testfahrten mit Fahrzeugen durch, die im Ausland verkehren werden.

Von der Offerte über die konkrete Planung der Fahrten mit den entsprechenden Zügen und Lokführern bis zur Organisation von Securitrans zur Bewachung gehört alles zu diesem intensiven Job. Da es auch für Testfahrten freie Trassen braucht, führt Markus Kaeser und sein Team diese nicht selten auch nachts durch.

#### Handwerk als Basis

Markus Kaeser begann 1974 seine Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der damaligen Wifag in Bern. Nach achtjähriger Tätigkeit, davon die Hälfte im Ausland, fand er 1982 den Weg zur SBB und absolvierte die Lokführer-Ausbildung. Sein handwerklicher Hintergrund kam ihm damals sehr zugute, denn als Lokführer hatte man im Gegensatz zu heute noch viel mit Mechanik zu tun.

Vor der Inbetriebnahme der Neubaustrecke wurde Markus Kaeser als Testfahrer angefragt. So rutschte er langsam in den Testbereich und ist nun seit zehn Jahren Teil dieser Abteilung, die gänzlich aus Lokführern mit Zusatzausbildung besteht. Als Leiter ist er heute zu rund 70% am Schreibtisch. Wie alle Teammitglieder muss aber auch Markus Kaeser sämtliche Prüfungen und ärztlichen Untersuchungen für Lokführer/innen durchlaufen und mindestens 200 Stunden Fahrpraxis pro Jahr vorweisen.

Markus Kaeser möchte seinen Job nicht missen, denn er konnte und kann nach wie vor sehr viel lernen. Nicht zuletzt erlebt er bei seiner Arbeit auch immer wieder einmalige Mo-

mente, wie beispielsweise eine Fahrt durch den neuen Gotthardtunnel: Diesen passierte er dabei mit einer Diesellokomotive als erste Person überhaupt.

Der Teamleiter ist mit Leib und Seele dabei. Und er ist ein sehr positiver Mensch, der in seinen Mitarbeitenden vor allem die Stärken sieht und diese entsprechend einsetzt. Er betont aber auch, dass die enorm spannende Arbeit mit sehr viel Aufwand verbunden ist. «Man ist viel unterwegs, übernachtet immer wieder mal im Hotel und arbeitet oft auch in der Nacht, wenn es auf den Trassen mehr freie Zeitfenster gibt. Als meine Kinder klein waren, hätte ich das nicht machen wollen.» So braucht es denn auch sehr viel Freude und Pragmatismus, um als Probefahrer im Einsatz zu stehen. Und Flexibilität.

#### Wichtiger Ausgleich

Mit seiner Frau Marianne, mit der er seit über dreissig Jahren glücklich verheiratet ist, hat er das grosse Los gezogen. Sie bringt sehr viel Verständnis für seine Arbeit auf und unterstützt ihn.

Seine Familie ist ihm ohnehin sehr wichtig. Die beiden erwachsenen Söhne und zwei Enkelkinder geben ihm viel. «Zeit mit meinen Enkeln zu verbringen ist mein grosses Hobby! Sie geben mir den nötigen Ausgleich, bei dem ich das Handy auch einmal weglege und offline bin», strahlt Markus Kaeser. Auch auf seinen zahlreichen grösseren und kleineren Reisen, auf Wanderungen und beim Golfen kann er bestens abschalten. «Denn beim Golfen bin ich schnell mal vier Stunden am Laufen und muss mich stark fokussieren. Da haben andere Gedanken wenig Platz.»

#### Mit dem SEV eng verbunden

Mindestens eine Woche im Jahr verbringt der bald 60-Jährige in Grindelwald, in einer Ferienwohnung der Ferien- und Skihausgenossenschaft der Eisenbahner (FSG). Die Genossenschaft, die er während acht Jahren präsidierte, ist eng mit dem SEV verbunden. Markus Kaeser pflegte in dieser Zeit folglich auch einen engen Kontakt zur Gewerkschaft, bei der er seit seinen Anfängen in der SBB überzeugtes Mitglied ist.

Für die Teilnahme an Versammlungen bleibt ihm heute zwar kaum mehr Zeit. Die Arbeit des SEV ist für ihn aber nach wie vor von grosser Bedeutung, «gerade auch, wenn wir die kürzlich abgeschlossenen GAV-Verhandlungen mit der SBB betrachten», wie Markus Kaeser ausführt.

## FAIRPLAY

Bertschy

